

# impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 07 2017 • 19. April 2017

Foto: Thomas Meinschad

**Tobias Pamer  
aus Tarrenz ist  
ein großer Fan  
des Mittelalters**

Seite 8 - 9

**MASSIVHAUS** GMBH

Planung • Generalunternehmer • Bauhänger

**Träume brauchen  
ein Zuhause!**



info@massiv-haus.at  
www.massiv-haus.at

Unternehmen des Monats Seiten 26+27



**TISCHLER TILG**

**Internorm®  
Fachhändler**



QUALITÄT'S  
HANDWERK  
TIROL

Ihr Partner für Fenster, Türen, Sonnenschutz, Ganzglas  
in 6491 Schönwies, Tel.: 05418/5107, [www.tilg.at](http://www.tilg.at)

**KÖLLline**  
BESCHRIFTUNGEN

Haiming | 05266 88931 | [koell-line.com](http://koell-line.com)

FOLIEN / AUFKLEBER

FAHRZEUGBESCHRIFTUNGEN

WERBETAFELN

BAUTAFELN

PVC-TRANSPARENTS

DIGITALDRUCKE

SCHEIBENTONUNGEN

LEUCHTSCHILDER

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL

**Krismer**

Gewerbepark 12 | 6460 Imst  
05412-61665 | [www.krismer-imst.at](http://www.krismer-imst.at)





## impuls impressum

**Medieninhaber, Verleger:**  
Oberländer VerlagsGmbH  
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24  
Tel. 05262/67491, Fax: -13  
[www.impuls-magazin.at](http://www.impuls-magazin.at)

Die Informationen zur Offenlegung gemäß  
§ 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

**Herausgeber:**  
Günther Lechner, Wolfgang Weninger

**Redaktionsleitung:** Bernhard Stecher  
(best), [redaktion@impuls-magazin.at](mailto:redaktion@impuls-magazin.at)

**Redaktion:** Irmgard Nikolussi (irmi),  
Christina Hötzel (hoch), Romana Kurz (rok),  
Ulrike Millinger (ulmi), Meinhard Eiter (me)

**Anzeigen:**  
Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19,  
e-mail: [sa@impuls-magazin.at](mailto:sa@impuls-magazin.at)

Nicole Egger, Tel. 0676-846 573 - 15,  
e-mail: [ne@impuls-magazin.at](mailto:ne@impuls-magazin.at)

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28  
e-mail: [cf@impuls-magazin.at](mailto:cf@impuls-magazin.at)

Michaela Freisinger, Tel. 0676-846 573 - 16,  
e-mail: [mf@impuls-magazin.at](mailto:mf@impuls-magazin.at)

Vera Gruber, Tel. 0676-846 573 - 27  
e-mail: [vg@impuls-magazin.at](mailto:vg@impuls-magazin.at)

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21  
e-mail: [mw@impuls-magazin.at](mailto:mw@impuls-magazin.at)

**Druck:** NÖ Pressehaus

**Die nächste Ausgabe  
erscheint am 3. Mai 2017**



Die erste Ausstellung dieses Frühlings in der Galerie Theodor von Hörmann in Imst bescherte gleich ein volles Haus. Kein Wunder, konnte man an diesem Abend die außergewöhnliche Kunst der Imster Künstlerin Daniela Pfeifer bewundern. Künstler, Politiker, Freunde und Kulturinteressierte aus dem gesamten Oberland gaben sich ein Stelldichein. Pfeifer schafft es, ein Stück ihrer selbst in die Bilder einzubringen, der Fantasie des Betrachters freien Lauf zu lassen und mit den Tiefen unseres Seins zu konfrontieren.

- 1 **Daniela Pfeifer**, Malerin und Galeristin, nebst einer ihrer Skulpturen, die sie eigens zum Thema „Spurensuche“ angefertigt hat.
- 2 War begeistert vom großen Zuspruch, den diese Ausstellung hervorrief: **Christoph Stillebacher**, Kulturstadtrat Imst.
- 3 Bekannt von der Imster Kunststraße: Künstlerin **Birgit Neururer**.
- 4 War sichtlich angetan von den Werken seiner Gattin: **Michael**

- 5 **Pfeifer**, Geschäftsführer der Pfeifer Group.
- 6 **Fränk Reiter**, Direktor von Raiffeisen Imst, bestaunte einmal mehr die Exponate in der Hörmann Galerie.
- 7 Bewunderte die Werke ihrer Künstlerkollegin: **Marika Wille-Jais** aus Tarrenz.
- 8 Ließen sich dieses Event ebenfalls nicht entgehen: **Anja Raich** von der Rathaus-Hauptverwaltung und **Tatjana Stimmmler**, Leiterin Stadtmarketing Imst.
- 9 Auf Heimaturlaub im schönen Tirol: **Hans-Jörg Hörtnagl**, österreichischer Wirtschaftsdelegierter in Bogota (Kolumbien) mit seiner Gattin **Angela**.
- 10 Waren gespannt, was der Abend bieten würde: **Nicole Müller**, Sängerin, nebst **Elmar Peintner**, dem wohl bekanntesten Gesicht der Imster Kunstszene.
- 11 **Stefan Weirather**, Imster Bürgermeister, im Bild mit der Leiterin der Hörmann Galerie, **Andrea**

- 12 **Schaller**, die einmal mehr ein Händchen für eine außergewöhnliche Veranstaltung bewies.
- 13 **Barbara Lott**, Künstlerin aus Roppen, abgelichtet mit **Thomas Böhm**, dem Chef-Fotograf der TT. Beide fühlten sich bei diesem Kunstevent sichtlich wohl.
- 14 Stadträtin **Brigitte Flür**, in ihrer Funktion als Mitglied des Kulturausschusses, konnte sich wieder einmal von der Qualität der heimischen Kunst überzeugen.
- 15 Die zwei ehemaligen Gemeinderätinnen **Sandra Friedl** und **Margarethe Thurner** genossen den Abend mit vielen Bekannten und Freunden.
- 16 „Kepson and friends“, African drums vom Feinsten, mit einer Darbietung der Extraklasse.
- 17 Wer an diesem Abend noch ein Plätzchen ergattert konnte, zählte zu den Glücklichen.

**Lesen Sie dazu auch unser Künstlerporträt auf Seite 20.**



**Zukunft  
WEITER-  
BILDUNG**

[www.hak-imst.ac.at](http://www.hak-imst.ac.at)  [www.facebook.com/hakhasimst](https://www.facebook.com/hakhasimst)

Bundeshandelsakademie  
Bundeshandelsschule  
Abendschule  
IT-Kolleg

**Imst**

Schule der Wirtschaft



**kostenlos - innovativ - individuell**



## **Abend-HAK & HAS für Berufstätige**

**INFO-Abend  
21.04.2017  
19:00 Uhr  
HAK Imst**

- ▶ Unterricht an 2 - 3 Abenden pro Woche
- ▶ reguläre Ferienzeiten
- ▶ kostenlose Parkplätze am Schulgelände
- ▶ Abstimmung auf Beruf und Familie
- ▶ Unterrichtseinheiten in der Schule und im Selbststudium



## **IT-Abendkolleg Wirtschaftsinformatik - für Berufstätige**

**INFO-Abend  
10.05.2017  
19:00 Uhr  
HTL Imst**



# Wieder nach Hause gekommen

## Über Mundartdichter, Volkskundler und Publizist Hans Haid

In den Gang kommen demnächst auch Regale. Die Stube ist bereits voll damit. Der Blick aus dem Fenster fällt auf Geburtshaus, Kirche und vertraute Umgebung. Hans Haid ist wieder zuhause.

Die Finger wollen nicht mehr so recht. Das Schreiben mit dem Computer falle ihm zusehends schwer, sagt Hans Haid. Deshalb sei er dazu übergegangen, wieder mit der Hand zu schreiben. So wie damals, als von einem PC noch lange keine Rede war.

1949 hat der Längenfelder erstmals seine Heimat verlassen. Natürlich, so sagt der bekannte Öztaler, hätte er damals Pfarrer werden sollen. Allerdings habe er seinen Eltern bald einmal klar machen können, dass die Theologie nicht die richtige Richtung für ihn sei. Volkskunde schon eher. Also wurde ein anderer Weg eingeschlagen, einer, der ihn sein Leben lang begleiten sollte und der ihn auch heute noch fasziniert. „Ich sehe mich einerseits in einer gewissen Familientradition und fühle nach wie vor die Verantwortung, mich zumindest ab und zu kritisch zu Wort zu melden.“

### Kein Duckmäuser

Stillsein und das „Duckmäuser-tum“ waren für den heute 79-Jährigen nie eine Option. Da musste immer hinaus, was hinaus musste, auch wenn dies nicht immer allen gefiel. „Ich bin deshalb auch oft angeeckt“, sagt Haid, „habe mich mehr als einmal in die Nesseln gesetzt. Ich denke allerdings, es war’s jedes Mal wert.“ Schließlich habe auch die Zeit für ihn gearbeitet, und so sei heute manches „ganz normal“. Als dies aber seinerzeit von ihm ausgesprochen wurde, gab es heftiges Kopfschütteln und eine geradezu reflexartige Abwehr, etwa von den Touristikern, die sich heute geradezu damit übertreffen, dem oft auch als „Mundarttrebell“ Bezeichneten auf die Schulter zu klopfen. Etwa, wenn es darum geht, ihn dafür zu loben, dass der Öztaler Dialekt als immaterielles UNESCO-Kulturerbe geführt wird.



Hans Haid in seinem neuen Arbeitszimmer in Längenfeld. Der bekannte Öztaler ist von Öztal-Bahnhof wieder in seine Heimatgemeinde gezogen. Dort hütet er auch zahlreiche alte Tirolensien bis hin zu handschriftlichen Büchern aus dem 18. Jahrhundert.

Fotos: www.bestundpartner.com



### „Ich sage es mit ihrer Stimme“

Auch aus der breiten Bevölkerung verspürt Hans Haid Sympathie. „Zumindest lieben sie mich genauso wie sie mich fürchten“, bilanziert er. Für ihn passe dies aber durchaus zusammen, „weil ich eigentlich nur ein Sprecher der Öztaler Mentalität bin. Außerdem erkennen mittlerweile nicht wenige, dass mit meiner Kritik an be-

stimmten Dingen letztlich nur eine Verbesserung des Ist-Zustandes erreicht werden soll.“ Sie ist also als Anregung zu verstehen, sich Gedanken zu machen und Dinge zu optimieren. Ein Wunsch, dem vor allem Gebildete und Menschen mit Hausverstand durchaus etwas abgewinnen können. Auch verspürt Hans Haid von öffentlicher Seite Rücken-

wind. „Gerade die neue Längenfelder Gemeindeführung ist sehr bestrebt, dem von mir zusammengetragenen Öztal Archiv einen würdigen Rahmen zu geben.“ Freilich gebe es nach wie vor auch die andere Seite, weiß Haid: Jene Kleingeister, die zu keinem Dialog fähig sind, „und bei jeder noch so berechtigten Kritik beleidigt den Kopf in den Sand stecken.“ Über solche Typen „sollte man sich aber nur wundern“, lacht der Längenfelder, „vor allem, wenn sie auch noch meinen, führende Ämter bekleiden zu müssen.“

### Initialzündung in Wien

Bereits Hans Haid's Vorfahren dürften wache Geister gewesen sein. So hat etwa ein gewisser Franz Stippler, ein Kurarzt, 1762 eine handschriftliche Naturchronik des Ötztales verfasst. Eines jener vielen Stücke, die sein Nachfahre wie seinen Augapfel hütet. Manch andere Vorfahren waren Bürgermeister, setzten pionierhafte Wildbachverbauungsprojekte um oder schrieben die Sagen des Ötztales auf. Keiner dürfte allerdings auch nur annähernd an die pointierte Schärfe von Hans Haid herangekommen sein.

Deshalb ist es auch so wie es ist: Haid wird fern des Ötztales umfassend wertgeschätzt. Für den Propheten im eigenen Dorf eine Situation, die mit seinem Studium in Wien zu tun hat. „Ich kam 1968 in den Kreis der Wiener Gruppe um Jandl, Achleitner und so weiter. Die haben mich ungeheuer angeregt. Mein Stil war zwar bereits im Ansatz da, in Tirol wäre ich allerdings verkümmert. Sie haben mich sozusagen geschärft.“

Kommendes Jahr wird das Brennerarchiv in Zusammenarbeit mit dem Haymon Verlag die 1. Ausgabe des Haid'schen Gesamtwerkes herausbringen. Es geht um die Dialektlyrik. Später sollen in einem zweiten Band die „Prosa“ und in einem dritten „Aufsätze und Polemik“ folgen. Der Publizist könnte sich zurücklehnen, Daumen drehen und genießen. Das geht aber nicht. Zu viel ist noch zu tun. Auch wenn das Arbeiten nach drei schweren Operationen nicht leichter wird. „Ich werde versuchen, mich einzubringen, so lange es irgendwie geht.“ *Sall wöll!*

(best)



# Die Augen abseits des Weges

Simone Knitel aus Holzgau lebt für die Kräuterkunde



Die gesammelten Kräuter werden verarbeitet und im eigenen Laden verkauft

**Als Simone Knitel 1990 zum Urlaub nach Holzgau kam, ahnte sie noch nicht, dass sie das Dorf einmal ihre Heimat nennen darf. Die grünen Bergwiesen inspirierten sie, ihr Interesse an Kräutern zu forcieren. Seit 18 Jahren beschäftigt sie sich nun intensiv mit der Kräuterkunde und hat die Lechtaler Kräuterwerkstatt eröffnet.**

„Als Kind bestand meine Strafarbeit oft aus Unkrautjäten. Damals begann bereits mein Interesse an den Kräutern und allem, was sonst so im Garten wächst“, erzählt Simone Knitel.

Geboren im Osten Deutschlands, hat sie eine Urlaubsreise 1990 nach Holzgau in Tirol geführt. „Im Osten waren Heimatromane zwar verboten, aber dadurch natürlich noch beliebter.“ Die dort versprochene Idylle animierte Si-

mone Knitel dazu, nach Tirol zu reisen.

„Mit den 100 D-Mark Begrüßungsgeld, das wir nach dem Mauerfall erhielten, finanzierte ich mir diese Reise.“ Obwohl es die ganze Woche nur geregnet und geschneit hat, war sie von den grünen, saftigen Wiesen und der Blütenpracht fasziniert. Ein Jobangebot hat sie allerdings abgelehnt und ist nach einer Woche wieder zurück nach Deutschland gereist.

## Der Ruf der Ferne

„Aber schon auf dem Nachhauseweg war ich mir sicher, dass ich die falsche Entscheidung getroffen habe.“ Nach einer Nacht Bedenkzeit hat sich Simone Knitel für ein Leben in Holzgau entschieden. Vier Wochen später hat sie bereits in der Gastronomie in Holzgau zu arbeiten begonnen.

Nach ein paar Jahren im Gastge-

werbe hat sie einen Beruf in ihrer „eigentlichen“ Branche, der Krankenpflege, angenommen und als Heimleiterin im Bezirkspflegeheim Reutte gearbeitet.

Mit der Geburt ihrer zwei heute bereits erwachsenen Söhne begann sie sich wieder verstärkt für die Kräuterkunde zu interessieren.

## Kräuterausbildungen

Mit Hilfe einer Enzyklopädie hat sich die Holzgauerin auf unzähligen Wanderungen und Spaziergängen viel Wissen über Kräuter beigebracht. „Auch heute noch sagt man mir nach, dass man mit mir nicht spazieren gehen kann. Ich halte die Augen ständig abseits der Wege auf der Suche nach Kräutern offen“, schmunzelt Simone Knitel.

„2009 hatte ich die einmalige Gelegenheit, mit Marianne Weirather, meinem Vorbild in der Kräu-

terkunde, Kräuterwanderungen zu unternehmen.“ Sie war es auch, die Simone Knitel zu weiteren Fortbildungen und zur Ausbildung zur Kräuterpädagogin animierte. Seither ist Simone Knitel rund um das Jahr mit dem Sammeln und dem Verarbeiten von Kräutern beschäftigt. Außerdem bietet sie als ausgebildete Bergwander- und Naturführerin regelmäßige Naturpark- und Kräuterwanderungen für den Naturpark Tirol und für sich privat an. Nebenbei arbeitet sie in der Küche im befreundeten Birkenhof.

## Gesunde Zukunft

„Das Kräutersammeln und -verarbeiten sind meine Erholung, meine Freizeit. Daraus ziehe ich meine ganze Energie. Generell gibt mir die Natur jede Menge zurück.“

2011 gründete Simone Knitel gemeinsam mit einer Freundin im Rahmen der Ausbildung zur Kräuterpädagogin den Verein „Lechtaler Kräuterhexen“. Von anfangs fünf Mitgliedern sind sie mittlerweile auf über 60 gewachsen. Gemeinsam wird Kräuterwissen ausgetauscht und zusammen gearbeitet.

In ihrem eigenen kleinen Geschäft – der „Lechtaler Kräuterwerkstatt“ – das gleichzeitig auch ihr Lager und ihre Werkstatt ist, bietet Simone Knitel selbstgemachte, gesunde Lebensmittel und Naturprodukte rund um Kräuter, Pflanzen und Obst zum Verkauf an. „Ab dem heurigen Sommer wird es sogar einen Onlineshop geben.“ Für Simone Knitel steht fest, dass das Wissen um die Heilkräuter und Hausmittel festgehalten und weitergegeben werden muss. (rok)



# Tarrenz auf Wachstumskurs

## Bürgermeister Rudolf Köll lässt Baumaschinen auffahren

Tarrenz ist eine Gemeinde, die stetiges Wachstum verzeichnen kann und zielstrebig auf die 3000-Einwohner-Grenze zusteuert. Um den

bereits bestehenden 1100 Haushalten und all jenen, die in Zukunft noch dazukommen werden, die nötige Infrastruktur bieten zu

können, sind regelmäßige Investitionen zur Schaffung zusätzlichen Wohnraums samt dazugehöriger Versorgung mit Wasser, Strom



Bürgermeister Rudolf Köll hat besonders für die Jungen in seinem Dorf immer ein offenes Ohr. Im Dorfgebiet „Rotanger“ konnten schon einige Grundstücke an bauwillige Gemeindebürger verkauft werden.

Fotos: Gemeinde Tarrenz

und Internet nötig. Rudolf Köll hat ein Faible für Statistiken und rechnet diesbezüglich anschaulich vor: „Bis 1969 haben im Schnitt fünf bis sechs Personen auf 120 m<sup>2</sup> zusammengewohnt, heute kommt auf eine 70 m<sup>2</sup>-Wohnung eine Person.“ So ist es auch zu erklären, dass von den insgesamt über Tausend Haushalten stolze 350 Single-Haushalte sind. „Die Hälfte der Kubatur, die es in Tarrenz gibt, wurde in den letzten 50 Jahren errichtet“, zeigt der Bürgermeister eine wahrlich rasante Expansion seiner Gemeinde auf.

Dementsprechend gibt es hier genug zu tun: So wurde der ehemalige Forstgarten im Gemeindegebiet „Rotanger“ in Bauland umgestaltet und mittlerweile konnten vier erschlossene Bauplätze bereits an Tarreter verkauft werden.

Aber auch die Versorgung mit dem Nötigsten muss in diesem Zusammenhang gewährleistet sein. So wird seit vergangenem Herbst das Gurgltal mit Erdgas versorgt. Im Zuge der Grabungsarbeiten seitens der Tigas wurden auch gleich die Voraussetzungen für eine flächendeckende Versorgung mit

Natürlich aus Tirol



## Starkenberger

*BierMythos*

**Ausflugsziel in eine Biererlebniswelt voller Geheimnisse.**

Tauchen Sie ein in den Starkenberger BierMythos. Erleben Sie die Welt des mittelalterlichen Schlosses Starkenberg. Erfahren Sie alles über die Geschichte des Starkenberger Biers, von den Anfängen bis zur hochmodernen Brauerei von heute.

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
 November bis April: Dienstag bis Freitag:  
 10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 16.00 Uhr  
 Mai bis Oktober: täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr

Richten Sie Ihre Anfrage an: [biermythos@starkenberger.at](mailto:biermythos@starkenberger.at)

www.starkenberger.at






BIERMYPHOS / BRAUEREI SCHLOSS STARKENBERG

Griesegg 1 · 6464 Tarrenz · Tel. 054 12 / 66 201 · [biermythos@starkenberger.at](mailto:biermythos@starkenberger.at)

## Schlemmen im Schloss

Die Schloss-Stuben auf Starkenberg in Tarrenz haben sich längst als traditionelles Brauerei-Gasthaus etabliert. Vor allem zur Terrassenzeit kommen die Besucher aus nah und fern und genießen neben der tirolerisch-steirischen Küche den Panoramablick ins Gurgltal.

Seit 2008 haben Judith und Klaus die Schloss-Stube wieder kontinuierlich aufgebaut. Der Steirer und die Berlinerin haben sich auf der durch die ZDF-Serie „Das Traumschiff“ bekannt gewordenen MS Berlin kennen gelernt. Judith war Sous Chefin, Klaus Maître

de Bar. Vor fast zehn Jahren übernahmen sie schließlich die Schloss-Stube. Das urige Gasthaus ist ein gern gebuchtes Ziel, weil es hier auch Platz für größere Gesellschaften gibt. Im Lokal ist Platz für bis zu 70 Personen, auf der Terasse für 40 und im geschichtsträchtigen Rittersaal haben rund 100 Personen Platz. Und wer die Schloss-Stuben mit einem Ausflug verbinden will, ist hier ebenfalls richtig, denn die angrenzende Brauerei Starkenberg beherbergt ein Bierschwimmbad und einen informativen Rundgang durch den Starkenberger Biermythos. ANZEIGE




## Schloss-Stuben auf Starkenberg



- Wunderschöne Sonnenterrasse
- ideal für Familien-, Vereins- und Firmenfeiern
- à la carte, Gruppenmenüs, Buskarte



**Mo+Di Ruhetag  
Ab 1. Mai  
täglich geöffnet!**

Klaus Freigassner · 6464 Tarrenz · T: 0650 400 6785  
[klaus.freigassner@cni.at](mailto:klaus.freigassner@cni.at) · [www.schlossstube-starkenberg.at](http://www.schlossstube-starkenberg.at)



Breitband-Internet geschaffen und damit ein Synergieeffekt genutzt. Zumindest muss so nur einmal asphaltiert werden.

Weiters befindet sich die Sanierung des Kanalnetzes gerade in der Umsetzung. Nach ausführlichen Messungen bezüglich vorhandener Schwachstellen der bis zu 50 Jahre alten Verrohrungen und der großteils zu gering bemessenen Dimensionierung derselben ist hier einiges zu tun und wird bis zum Abschluss der Arbeiten in einigen Jahren bis zu drei Millionen Euro verschlungen haben.

Wo ebenfalls bereits die Baufahrzeuge angerückt sind, ist die Gefahrenstelle im Bereich Walchenbach-Strad-Posthaltestelle. Hier werden unter Leitung des Baubezirksamtes über das Land Tirol rund 255.000,- Euro in die Errichtung einer Unterführung investiert. Nach einer Bauzeit von nur vier Wochen können zukünftig Fußgänger, Jogger und Radfahrer bereits Ende Mai gefahrlos die Bundesstraße über- bzw. unterqueren.

Und schließlich noch ein Bauprojekt, das in naher Zukunft reali-

siert werden möchte, betrifft das „Trujekreuz“: Um die Einbindung der Trujegasse ein wenig zu entschärfen und abzuflachen, wurde vom Planungsbüro Hammerle

eine sehr schöne Variante entworfen, die sich schon bald bei Prozessionen und kirchlichen Feierlichkeiten positiv bemerkbar machen wird.



Nach der Umgestaltung des „Trujekreuzes“ soll die Einbindung der Trujegasse ein wenig ihrer Steilheit verlieren.  
Foto: Gemeinde Tarrenz/Visualisierung DI Hammerle

## Kindergarten-Kompetenzzentrum

Das größte Projekt in der aktuellen Amtsperiode von Bürgermeister Köll ist wohl das in Planung befindliche „Kindergarten-Kompetenzzentrum“. Aufbauend auf ein Maturaprojekt der HTL Imst, wo bereits erste Vorschläge und Berechnungen geliefert wurden, befindet sich das Riesen-Unterfangen gerade in der Vorprüfung zum geplanten Architektenwettbewerb. Gemeinsam mit der „Dorferneuerung“, einer Einrichtung des Landes Tirol, die den Architektenwettbewerb inhaltlich und organisatorisch begleiten wird, freut man sich in den Amtsstuben der Gemeinde schon auf die Vorschläge für eine Neugestaltung von Regelkindergarten und Kinderkrippe. Schließlich soll in einer zweiten Baustufe eine Erweiterung der Schule umgesetzt werden. Erforderliche Klassenteilungen und eine voraussichtlich notwendig werdende Ganztagsbetreuung machen eine Vergrößerung des vorhandenen Raumpotenzials über kurz oder lang notwendig. (ulmi)

## Profi für Erdbau und Transport

Mit den Niederlassungen in Imst und Tarrenz ist die Firma Alfred Parth Erdbau und Transporte GmbH seit vielen Jahrzehnten Partner für private und gewerbliche Bauvorhaben vorwiegend im Oberland und Außerfern. Mit einem eingespielten Team aus durchschnittlich 15 Mitarbeitern bewältigt Firmenchef Elmar Parth alle Aufträge rund um die Tätigkeitsfelder Erdbau, Tiefbau, Wasserbau, Transporte und Materialaufbereitung. Die Schotteraufbereitungsanlage in Tarrenz ist

seit 2005 in Betrieb und wird gut frequentiert. Das Unternehmen verfügt über einen modernen Fuhrpark. Unter anderem stehen sechs LKW, sechs Kettenbagger, zwei Mobilbagger und ein Schreitbagger für die anfallenden Aufgaben zur Verfügung. Eine Spezialität des Unternehmens sind Natursteinmauern: „Unsere Mitarbeiter haben bei Steinschlachten eine enorme Fertigkeit erarbeitet“, bringt es Firmenchef Elmar Parth auf den Punkt. ANZEIGE

## Steinmetzhandwerk seit über 30 Jahren

Der Trend zur Verwendung natürlicher Materialien ist ungebrochen. Vor allem Naturstein mit seiner großen Vielfalt und seinen Gestaltungsmöglichkeiten kommt in zahlreichen Anwendungen zum Einsatz. Die Firma Larcher Steinmetz GmbH in Tarrenz verfügt über langjährige Erfahrung in der Gestaltung und Verarbeitung von Natursteinen. Bereits 1986 legte Steinmetzmeister Fidelius Larcher

den Grundstein zum Unternehmen. Damals wie heute gilt der Betrieb als verlässlicher Partner für Grabanlagen, Küchenarbeitsplatten, Fensterbänke und Mauerabdeckungen sowie Stiegen und Böden. Ein erfahrenes und gut ausgebildetes Mitarbeiterteam übernimmt sämtliche Natursteinarbeiten. Eine reiche Auswahl an Natursteinen – von Granit bis Marmor – steht dafür zur Verfügung. ANZEIGE



**Alfred PARTH**  
Erdbau und Transporte GmbH

**IMST** A-6460 IMST · Industriezone 61

Bagger · LKW · Tieflader · Walzen · Hydromeissel  
· Kran · Radlader · Humus · Schotter

Tel. 05412/65088 · 0660/6206200  
alfred.parth@tirol.com



**LARCHER**  
STEINMETZ GMBH

DOLLINGER LAGER 14 · 6464 TARRENZ · T 05412/64623  
info@larcher-steinmetz.at · www.larcher-steinmetz.at



# Tägliche Zeitreisen ins Mittelalter

Tobias Pamer aus Tarrenz widmet sich einer speziellen Epoche

Selbst ist er mit gerade mal 21 Jahren noch weit von seinem persönlichen „Mittelalter“ entfernt, dennoch stehen Studium, Arbeit und Freizeit ganz im Zeichen der Zeit vom Ende der Antike bis zum Beginn der Neuzeit. Sein zweiter Mittelalter-Roman ist gerade erschienen und die damit verbundene Lesereihe startet in wenigen Wochen.

Als Student der Fächer Germanistik, Geschichte und Politische Bildung brächte er auch ohne zahlreichen Zusatzengagements einen gut gefüllten Wochenplan zusammen. Dennoch findet er ausreichend Zeit, sich praktisch täglich, zumindest gedanklich, ins Mittelalter zurückzusetzen und sich überall dort persönlich einzubringen, wo es Berührungspunkte mit seiner Lieblingsepoche zu geben scheint. Als studentischer Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck erhält er schon mal professionelle Einblicke in wissenschaftliches Arbeiten, was ihm in seinem Studentenalltag natürlich mehr als nützlich ist. So hat er erst kürzlich eine Urkunde von Ulrich von Starkenberg aus dem Mittelhochdeutschen in moderne Sprache und Schrift übersetzt. Als Fremdenführer in der Knappenwelt Gurgltal teilt er sein Wissen zum Bergbau



Für das Tragen seiner Ritterrüstung braucht Tobias Pamer schon eine gewisse körperliche Fitness.  
Foto: Thomas Meinschad

im Mittelalter gerne mit allen Interessierten, die den Weg ins mittelalterliche Freilichtmuseum in Tarrenz finden. Und dann ist er ja auch noch Vorstandsmitglied und historischer Berater des Vereins „Abenteuer Kronburg“ zur Erhaltung und Instandsetzung der Burgruine Kronburg bei Zams. Dabei war sein anfängliches Interesse an Geschichte eher lauwarm und beschränkte sich auf das schulische Pflichtprogramm und Sightseeing-Touren mit seinen Eltern, bevor er sich dann mittels historischer Computerspiele erstmals Gedanken zu den Hintergründen dieser ritterlichen Strategiespiele machte. Einmal Feuer gefangen, ließ ihn diese Leidenschaft dann auch nicht mehr los.

## Eigene Ritterrüstung

Wer nun ein wahrer Mittelalterfan ist, will natürlich am eigenen Leib erfahren, wie sich das damalige Leben angefühlt haben muss. Und es wäre nicht Tobias Pamer, gäbe er sich hier mit Erklärungen zufrieden, die mit mehreren hundert Jahren Distanz zu Papier gebracht worden sind. So ist er bereits seit einigen Jahren Teil einer Reenactment-Bewegung, die durch die Neuinszenierung historischer Ereignisse in möglichst authentischer Weise versucht, Geschichte selbst zu erleben und zu verstehen. Gemäß seinem Leitspruch „Geschichte ist vieles, aber nichts Vergangenes“, nimmt er gemeinsam mit Kollegen, Freunden und Familie als „Füchse zu Starkenberg“ an mittelalterlichen Festivals und Ritterspielen teil.

Dabei so intensiv wie möglich in die damaligen Lebensumstände einzutauchen, gehört da genauso dazu wie Bedacht darauf zu nehmen, Fehler in der Umsetzung zu vermeiden. So werden beispielsweise am offenen Feuer keine Kartoffeln zubereitet, da diese ja erst mit der Entdeckung Amerikas nach Europa kamen und damit im hiesigen Mittelalter noch unbekannt waren. Auch was die Ausstattung anbelangt, wird mit sehr viel Akribie und Herzblut an die Sache herangegangen und dabei schon mal tief ins Börserl gegriffen. Tobias hat sich seine eigene Rüstung einiges kosten lassen und dabei immer darauf geachtet, alles



Hotel Jerzner Hof Neu Sommer 2017

plan  
form  
plus

Architektur  
und Interior

Design für Menschen

Ing. Georg Hueber

Am Tase 7  
6464 Tarrenz | Tirol  
+43 5412 62513  
www.plan-form.at



so originalgetreu wie möglich umzusetzen. So kann er bereits eine Polsterrüstung, also ein gestepptes Wams aus zehn bis zwanzig Schichten Leinen für unten drunter, sein Eigen nennen. Außerdem trägt er regelmäßig sein Kettenhemd, an dem nach Kämpfen auch immer wieder Reparaturen nötig werden und er schon mal selbst Hand anlegen muss. Bei Schaukämpfen im Rahmen organisierter Ritterschlachten schützt er sich schließlich noch mit Brust- und Schulterpanzer, besonders stabilen Schützern aus Stahl für die Beine, Maximilianischen Plattenhandschuhen und natürlich einem Visierhelm. Auch Schild und Schwert dürfen natürlich nicht fehlen. „Was geht, versucht man selbst zu machen, aber das meiste lasse ich zum Beispiel von einem Schmied in Tschechien anfertigen“, scheut der Tarrenzer weder Mühen noch Kosten. „Inklusive meinem Schwert mit eigenen Initialen hab ich schon den Wert eines kleinen PKWs investiert.“ Aber nicht nur kämpfend und in mittelalterlichen Lagern campie-



Tobias Pamer präsentiert am 19. Mai ab 19:30 Uhr in der Galerie Theodor von Hörmann seinen zweiten Roman „Habichtskrieg“.

Foto: privat

rend lebt er seine Leidenschaft aus, auch Schwarz auf Weiß hat er einiges zu bieten. Als Maturant des Gymnasiums in Imst verfasste er unter anderem eine Arbeit zum Rittergeschlecht der Starkenberger, die ja praktisch vor der Haustüre von Tobias Pamer ihren Lebensmittelpunkt hatten. Nach Maturareise und erstem Durch-

schnaufen nach dem Schulabschluss entschied er beim nochmaligen Durchblättern seiner verfassten Seiten, doch noch das eine oder andere Kapitel hinzuzufügen und die Geschichte weiter zu erzählen.

So entstand schließlich sein erster historischer Roman „Blutballaden“ rund um das Geschlecht der Starkenberger. Dass es dabei hin und wieder auch ziemlich gewalttätig und blutrünstig zur Sache geht, versteht sich für den Autor von selbst: „Die Ära der Ritter und Schlachten war ziemlich rau und hart, auf jeden Fall möchte ich das romantische Bild des Mittelalters ein bisschen desillusionieren“, geht es ihm um einen klaren Blick auf diese Zeit. So auch in seinem Fortsetzungsroman „Habichtskrieg“, der sich ebenso um die mittelalterlichen Geschehnisse in Tirol dreht und bereits die Buchhandlungen erreicht hat. „In dieser Zeit ist hier bei uns so viel passiert, da geht sich mindestens noch ein Roman aus“, verspricht der sportliche Mittelalterkenner auch für die Zukunft spannenden Lesestoff. (ulmi)

## Jungbürgerfeier und Fahrzeugtaufe

Am 22. April lädt die Gemeinde ins Gasthaus Lamm rund 100 junge Tarrenzerinnen und Tarrenzer zur alle zwei Jahre stattfindenden Jungbürgerfeier. Ende Mai gilt es dann das neue Tanklöschfahrzeug im Wert von 355.000,- Euro einzuweihen. Modernst ausgestattet, ersetzt dieses TLF seit März dieses Jahres das altgediente Einsatzfahrzeug, das nunmehr in der Außenstelle von Obtarrenz stationiert wird und dort weiterhin seine Dienste tut. Die noch geheime Fahrzeugpatin wird am 28. Mai gerne die Taufe dieser neuen Errungenschaft übernehmen und bei der feierlichen Segnung dabei sein. Gemeinsam mit der gesamten Freiwilligen Feuerwehr Tarrenz und Bürgermeister Rudolf Köll freut sie sich auf viele Bürger, die gerne auf das neue Fahrzeug anstoßen möchten.

## Meisterbetrieb in dritter Generation

Gegründet 1961 von Hermann Fischer und weitergeführt von Norbert und Evelin Fürrrutter-Fischer geht nun der Familienbetrieb mit Hafnermeister Philipp Fürrrutter in die dritte Generation. Besonderheiten für Kachelöfen und Bäder werden in der hauseigenen Keramikwerkstatt in traditioneller Handarbeit hergestellt. Unsere Kachelöfen in ihrer vielfältigen Art, als Grundofen – Einsatz – Warmluft – Elektro mit Öl oder

Pellets beheizt, sind funktionale Einrichtungsgegenstände, die alle Blicke auf sich ziehen. Fürrrutter Kachelöfen – Bäder – Terrassen etc. in ihrer Perfektion stehen für hochwertige Qualität sowie eine präzise meisterliche Ausführung.

**Wir freuen uns, für Sie in Ihrem Heim eine Oase des Wohlfühlens wahr werden zu lassen!**

ANZEIGE

**FÜR RÜTTER**  
KERAMIK • ÖFEN • FLIESEN

---

**TARRENZ**  
SCHULGASSE 16  
TEL: 05412/66008 • BUERO@EFF-CERAM.AT  
WWW.EFF-CERAM.AT

MEISTERBETRIEB SEIT 1961

**Druckerei  
Bruno Gitterle**

6464 Tarrenz, Hauptstraße 78

Tel: 0699-10533030  
E-mail: druckerei@gitterle.com

links, neben  
Shell-Tankstelle

Drucksorten aller Art  
Digitaldruck / Fotodruck  
Kunst-Reprographien  
Leinwandbilder  
Bilderrahmen / Poster  
Klebeschriften + Folien  
Büropapiere A4/A3

*Profitieren Sie von meiner langjährigen Erfahrung im graphischen Gewerbe.  
Ich freue mich über Ihren Anruf oder Besuch!*



# Charlys bunte Bilderwelt

## Der Mathoner Charly Walser legt Wert auf farbenprächtige Kunst

Nach anfänglichen Bleistiftzeichnungen folgten 30 Jahre später bunte, abstrakte und surrealistische Bilder. Der ehemalige Galtürer Gemeindegemeindefunktionär Charly Walser ließ sich von Kunstvideos dazu animieren, selbst wieder zu Pinsel und Farbe zu greifen.

„Begonnen hat meine Leidenschaft für Kreativität eigentlich schon früh“, erzählt Charly Walser. Beim Bau seines eigenen Hauses stand fest, dass nicht nur die Möbel größtenteils von ihm selbst gemacht werden. „Mit eigenen Bleistiftzeichnungen wollte ich Kunst in mein neues Heim bringen.“

### Dornröschenschlaf

„Nach dem Hausbau hat sich meine kreative Ader allerdings für 30 Jahre in einen Dornröschenschlaf begeben“, schmunzelt der 62-Jährige. Diese Zeit verbrachte er mit seiner Familie, kümmerte sich um seine Ferienwohnungen und ging seinem langjährigen Beruf nach. Charly Walser war vom ersten Tag seiner Lehre bis zur Pensionierung im heurigen März als Gemeindegemeindefunktionär in Galtür tätig.

### Bunte Mischung

Videos des amerikanischen Malers Bob Ross haben Charly Walser vor sechs Jahren wieder inspiriert. „In nur 15 Minuten malt Bob Ross ein komplettes Kunstwerk. Das weckte mein eigenes Bedürfnis nach Farben, Pinseln und Leinwänden.“ In Mathon, in der Nähe seines Heimathauses, hat sich der Maler ein Atelier eingerichtet, worin er nun regelmäßig, fast täglich, die Pinsel schwingt. Dabei verwendet er abwechselnd Öl-, Acryl- oder auch Lackfarben. Die Rahmen für seine Bilder macht der Mathoner ebenfalls selbst und verwendet dabei vor allem altes Holz, um ihnen eine einzigartige Optik zu verleihen. „Damit kann ich mich von der Masse abheben. Solche Rahmen hat eben nicht jeder.“ Aber nicht nur die Rahmen zimmert sich Charly Walser selbst. In



Seine fertigen Werke betrachtet der Künstler immer kritisch. Foto: Romana Kurz

der eigenen Hobbywerkstatt entstehen Möbel für sein Atelier oder seine Ferienwohnungen. Ebenso dürfen sich seine zwei Enkelkinder über selbstgebautes Spielzeug freuen.

### Zufriedene Unzufriedenheit

„Mit meinen Bildern bin ich grundsätzlich nie zufrieden“, stellt Charly Walser klar. Das Wort „Künstler“ würde er in seinem Fall ohnehin eher vorsichtig verwenden. Der bescheidene Mathoner legt Wert darauf, dass die Malerei ein Hobby ist. Allerdings ist er mit sich selbst rundum zufrieden: „Seit meiner Pensionierung vor ein paar Tagen habe ich Zeit für mich und meine Kunst. Mich drängt niemand zu einem Ergebnis und diese Freiheit genieße ich.“

Für die Zukunft wünscht sich Charly Walser mehr Ausstellungen, gerne auch außerhalb des Paznauntals. „Mir geht es nicht ums Verkaufen der Bilder, sondern darum, dass sie gesehen werden und jemand sich dafür wirklich interessiert.“ Bis zur nächsten öffentlichen Ausstellung können Charly Walsers Werke auf seiner Homepage <http://www.charlywalser.at/> angesehen werden. (rok)



## SUPERSNOW

### Der Hersteller von Schneekanonen, Lanzen hat sich in Roppen angesiedelt und startet

Die ursprünglich rein in Polen beheimatete Firma *Supersnow* hat innerhalb kürzester Zeit ihren Siegeszug über den halben Weltball angetreten. So kamen bald nach der Gründung des Unternehmens um die Jahrtausendwende neben diversen Ländereien des ehemaligen Ostblocks etliche neue Märkte wie Russland, aber auch China, Südkorea oder Norwegen und Chile dazu. Um nun auch im Herzen der Alpen präsent zu sein, wurde großzügig in eine weitere Betriebsan-siedelung in Roppen investiert.

### Standort bei den Besten im Westen

Der neue *Supersnow*-Stützpunkt umfasst in einem ersten Bauabschnitt nebst einem 500 Quadratmeter großen Bürotrakt die Errichtung einer rund 1.000 Quadratmeter großen Halle. Für künftige Erweiterungen ist bereits vorgesorgt. Von der neuen Alpenzentrale aus wird natürlich der Bereich Tirol, aber auch die angrenzenden Länder wie Südtirol, die Schweiz, Bayern und die anderen west-österreichischen Bundesländer versorgt. Arek Budas spricht von einem strategisch ausgerichteten Vertriebs- und Servicecenter, mit dem man sich „bewusst zu den Besten im Westen begeben hat“. Der *Supersnow*-Regionalleiter nimmt damit natürlich auf unsere Skigebiete Bezug, die weltweit keinen Vergleich zu scheuen brauchen, aber auch auf die Mitbewerber auf dem Sektor der technischen Beschneigung, denen *Supersnow* selbstbewusst entgegentritt. Die *Supersnow*-Produktion verbleibt derweil in Polen, was sich positiv auf das Preis-Leistungs-Verhältnis nieder schlägt.

### Das eigene Produkt macht sicher

Im heurigen Winter wurde am Arlberg ein Vergleichstest von Schneekanonen verschiedener Hersteller durchgeführt. Leiter der Studie war der auch als „Beschneigungspapst“ apostrophierte Michael Manhart. Der Skilift-Geschäftsführer und damit Herr über mehr als 430 Beschneigungsgeräte im Bereich Lech/Zürs bescheinigte *Supersnow* eine ausgezeichnete Performance, gerade auch, was die Mengenproduktion im Grenztemperaturbereich anbelangt. Dementsprechend wird im Skigebiet Wetterstein derzeit in Zusammenarbeit







## jetzt auch bei uns und ganzen Beschneigungsanlagen als Newcomer voll durch

mit den Außerferner Partnern an einer eigenen Referenzanlage gebaut. In zahlreichen anderen namhaften Skigebieten wurden bereits Probebeschneigungen durchgeführt, die zu exzellenten Feedbacks führten. Beispielsweise die Aussage eines Betriebsleiters, der sich folgendermaßen äußerte: „Eigentlich unglaublich, welche Leistung die Supersnow-Geräte bei einem derart unkomplizierten Aufbau liefern.“ Es ist also davon auszugehen, dass in so manchem Skigebiet künftig neben gelben und blauen Geräten auch orange zu finden sind. Orange steht für *Supersnow* – mit dieser markanten Farbe ist auch ein Teil des Roppener Betriebsgebäudes gestaltet.

### Vorteil eigene Entwicklung

Während sich Mitbewerber auf dem Beschneigungsmarkt oft nur als Zusammenbauer betätigen, steht *Supersnow* für eigene Entwicklung und damit verbunden auch für eine rasche Lieferung, sollte einmal ein Ersatzteil benötigt werden, welches selbst hergestellt wird. Damit ist auch gewährleistet, dass ältere Modelle sofort wieder in Betrieb genommen werden können, während sonst oft wochenlange Wartezeiten auf Ersatzteile sowie Servicetechniker in Kauf genommen werden müssen. *Supersnow* steht für einfache Bedienung, gerade auch, was die Steue-

rung einer Anlage oder eines Einzelgerätes anbelangt. Vom Handling vor dem PC im Büro oder einfach auch vom Smartphone aus ist die Bedienung äußerst benutzerfreundlich. Der Austausch von Ersatzteilen kann im Normalfall selbst durchgeführt werden. Müßig zu erwähnen, dass seit Langem der Einsatz von keramischen Düsen mit einer überaus langen Standfestigkeit bei *Supersnow* eine Selbstverständlichkeit ist.

### Neuerungen kurz vor Präsentation

Gespannt warten Insider daher auch auf die Präsentation der neuen Schneekanone des Typs 700A, die auf der *Interalpin* ihre Feuertaufe erleben wird. Selbstredend sind unter den Zulieferern ausschließlich namhafte Konzerne wie Siemens, Schubert oder Bertold zu finden. Bei den Schneelanzen besteht eine exklusive Zusammenarbeit mit dem Schweizer Hersteller Bächler. Das Hauptaugenmerk ist auch bei der *Supersnow-Snowbox*, eine Art Turm, in dem bei stationärem Einsatz sogar bis zu einer Umgebungstemperatur von 30°C Schnee erzeugt werden kann, und anderen Erzeugnissen auf Energieeffizienz gerichtet. Zusammenfassend kann man damit sagen, dass auch in *Supersnow*-Produkten europäische Spitzentechnologie steckt, diese aber zu einem

günstigen Preis angeboten werden können, der sich durch die Ersparnisse im Betrieb auch auf die Kosten und bei den positiven Auswirkungen auf die Umwelt niederschlägt. *Supersnow* schafft in Roppen 20 Arbeitsplätze.



*Supersnow*-Produkte wurden bereits erfolgreich bei den Skiliften Lech getestet. Fotos: [www.supersnow.com](http://www.supersnow.com)





# Fremdsprachentalent versteht auch Öztalerisch

Polnisch, Deutsch, Englisch, Russisch. Diese Sprachen spricht Gregor Szapor perfekt. Die spanischen und italienischen sowie die slawischen Artikulationen versteht er. Nach hartem Kampf auch den Öztaler Dialekt.

Der 39-Jährige hat Talent. Er ist ein Polyglott. Ein Mensch, der mehrere Sprachen spricht. Diese Begabung hat neben der dafür nötigen Intelligenz auch mit dem Gefühl für Semantik zu tun. „Vielleicht auch, weil ich bereits in Polen in der Volksschule Russisch lernen musste“, sagt Gregor Szapor. Niemals, so meint er, habe er sich damals gedacht, dass er diese Sprache einmal gut gebrauchen werde können.

Heute ist der gebürtige Pole Handelsdirektor bei der in Öztal-Bahnhof ansässigen Firma SSP und die rechte Hand der Chefleute. Er lebt seit zwei Jahren zusammen mit seiner Frau und seinen drei Kindern in Umhausen. Die Gattin arbeitet als Zimmermädchen, die jüngste Tochter geht in den Kindergarten, die beiden älteren besuchen Volks- und Neue Mittelschule. Dass sie nach einem Zwischenaufenthalt im Öztal gelandet sind, sei ein Riesenzufall, erzählt Szapor.

## Kleiner Ausrutscher

Ursprünglich hätte der Neo-Öztaler nämlich Soldat werden und damit die Wünsche des Vaters und



Als gebürtiger Pole hat sich Sprachentalent Gregor Szapor innerhalb kürzester Zeit in unseren Breiten eingelebt.

Foto: www.bestundpartner.com

Großvaters umsetzen sollen. Die Aufnahmeprüfung zum Militär klappte auch ganz gut. Jedenfalls beim theoretischen Teil. Auf der Laufbahn folgte allerdings ein Ausrutscher und damit auch eine Überschreitung des Zeitlimits. Glück gehabt, kann man da aus heutiger Sicht nur sagen, denn als Ersatz wandte sich Gregor Szapor der Hotelfachkraft- und Lehrerausbildung zu. Es folgten eine Teil-Tätigkeit als Volksschullehrer und in den Ferien eine als Reiseleiter. In der Schule war der Verdienst allerdings mit rund 200 Euro „überschaubar“ und auch die langfristigen Perspektiven nicht

wirklich gut. Also heuerte der agile junge Mann bei einem Heizkesselhersteller an. Das Aufgabengebiet: Zollabwicklung und Kundenbetreuung. Also Tätigkeiten, bei denen Sprachkenntnisse von Vorteil sind. Schon bald stieg der Neueinsteiger zum Leiter der Exportabteilung auf und kam so erstmals auch mit den heutigen Chefs in Kontakt. Dies sollte später auch in Deutschland noch einmal der Fall sein, wo man sich zufällig auf einer Messe wieder sah.

## Ein Ausländer von vielen

Die Übersiedlung ins Öztal stellt sich allerdings als schwieriger heraus, als gedacht. Vor allem bei der Wohnungssuche waren die Vorbehalte gegenüber den „Ausländern“ augenscheinlich. „Verständlich“, wie Szapor meint. Auch habe er sich erst an die Mentalität des Landes gewöhnen müssen. „Wenn man aber einmal gemerkt hat, wie hier das Leben funktioniert, dann ist es wunderbar.“ Er schätze die Offen- und Lockerheit und auch die Umgebung wäre natürlich wunderbar. „Gerade als Familie kann man gut wandern oder diverse Veranstaltungen besuchen.“ Ihm gefalle auch die Tradition, sagt er, und der Zusammenhalt, „wenn die Menschen merken, dass man es ehrlich meint.“

## Beruflich erfolgreich

Beruflich ist auch deshalb die Motivation groß, weil man dabei sei, „etwas zu entwickeln.“ So plant SSW etwa den Bau einer neuen Halle und auch eine Vergrößerung des Beschäftigtenstandes. „Meine Familie ist also keine Sozialbezieherin, sondern leistet einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. Das ist toll.“ Eine Integration der besonderen Art gab es bei ihm auch sprachlicher Art. Nachdem er sich eine Zeitlang darüber gewundert hat, mit welcher Sprache die Öztaler kommunizieren, setzte er sich intensiver mit dieser auseinander, „sodass ich heute auch Stammtischgespräche mitverfolgen kann.“ Das sei zwar mitunter schwieriger als Spanisch „und auch das Sprechen des Dialekts wird noch seine Zeit brauchen“. Da ist ihm die Kleinsten bereits weit voraus. „Sie redet beim Puppenspielen bereits Öztalerisch.“

(best)

# „Thema wird Energiebeauftragte des

Nicht gerade unter Strom, aber doch elektrisiert ist Gisela Egger, wenn es um das Thema Energie geht. Sie sagt, jeder Einzelne wird in Zukunft etwas beitragen müssen. Noch verpuffe zu viel, als dass der Klimawandel eingegrenzt werden könne.

Wenn die studierte Architektin mit ihrem schwarzen Mercedes vorfährt, tut sie es mit „einem guten Gewissen“. Das schicke Auto ist elektrobetrieben. „Weil wir zwei Autos brauchen, haben wir aber auch noch eines mit einem herkömmlichen Antrieb zu Hause. Aber in wenigen Jahren werden auch dessen Tage gezählt sein“, erzählt Gisela Egger, die Energiebeauftragte für den Bezirk Imst. Sie würde jede umweltfreundliche Fahrt genießen, sagt die 47-Jährige, und deren Gabe es zur Genüge. Klar, bei vier Kindern ist die Mama gleichzeitig irgendwie auch Transportunternehmerin, die sich auf ihr Fahrzeug verlassen können muss. „Bisher hat es weder mit der Batterie noch mit der Reichweite auch nur irgendein Problem gegeben“, ist sie voll des Lobes über den umweltfreundlichen Untersatz, der pro 100 Kilometer gerade einmal 2,50 Euro an Energiekosten „frisst“.

Zu ihrer Tätigkeit im Regionalmanagement ist die gebürtige Deutsche und seit 18 Jahren in Rietz Lebende über eine Ausschreibung gekommen. „Ich habe mich beworben, und dann bin ich hineingerutscht.“ Die Arbeit in der Kli-

## Erratum

Beim Bericht über die Ausstellung von Gerti Lechner im Kunstraum Pettneu sorgte eine ungenaue Formulierung für Irritationen: Das Antikriegsbild „Glaube-Hoffnung-Kriege“ (ein Wortspiel zum Trio „Glaube-Hoffnung-Liebe“), so die Künstlerin, zeige nicht, „welches Leid der Glaube verursacht“, sondern „die Religionen und was daraus gemacht wird“. Laut Gerti Lechner sei das ein großer Unterschied. Gerne kommen wir der Bitte der in Zirl lebenden Pitztalerin nach und rücken die Intention der Künstlerin ins rechte Licht.

Suchen ab sofort zur Verstärkung für unser Team:

## Koch/Köchin und Kellner/in

für Sommer- und Wintersaison. 5-Tage-Woche.



Rinnen · 6622 Berwang Tirol  
Tel. 0043-5674-20144  
www.rimmelstube.at



# an Bedeutung gewinnen“

## Imster Regionalmanagements über ihre Tätigkeit

ma- und Energie-Modellregion würde ihr viel Spaß machen, und es sei auch erkennbar, dass das Interesse im Steigen begriffen sei. Naturgemäß gäbe es unter den 24 Gemeinden des Bezirkes starke Unterschiede, so sagt sie, aber gerade die sechs E5-Gemeinden seien „Musterschüler“. Daneben merke man auch in Kommunen wie Silz, Nassereith, Tarrenz und weiteren ein steigendes Bewusstsein. „Diese Einstellung färbt auf andere Gemeinden ab“, stellt Egger fest.

### „Hoffe, es geht weiter“

Noch bis Ende Mai läuft das aktuelle Energie-Programm des Bezirkes Imst. Was danach kommt, steht noch in den Sternen. Die Gemeinden signalisieren zwar guten Willen zum Fortbestand der Einrichtung, allerdings könnte sich dieser an den Finanzen spießen.

War bisher alles kostenlos, so müssten nämlich künftig auch die Kommunen ihr Scherflein beitragen.

Abgesehen von einem Fortbestand der Modellregion hofft Gisela Egger auch auf ein Umdenken in größerem Stil. „Beispielsweise gehört meiner Meinung nach das Fördermodell der OeMAG auf neue Beine gestellt.“ Erhält doch bisher nur derjenige eine PV-Förderung für Anlagen über 5 kWp, der zu bestimmten Ansuchen auch schnell genug etwas in einen Computer eintippen kann und über eine rasche Internetverbindung verfügt. Egger kennt das Problem von zuhause. „Auch wir haben heuer versucht, in den Fördertopf zu kommen, waren allerdings zu langsam. So wie mir ging es aber vielen. Besser wäre daher, wenn man auf den Firlefanz der Ansucherei verzichten und eine

geringere Unterstützung auf mehr Ansuchende verteilen, noch besser natürlich, den Geldtopf aufstocken würde. So wie es derzeit läuft, bin ich überzeugt, dass viele verärgert werden und ihre Anlagen nicht bauen, weil sie darauf hoffen, ein anderes Jahr mehr Glück zu haben.“

### Großes Potenzial

Neben der Elektromobilität sieht Gisela Egger auch viel Potenzial beim „Vorantreiben von Sanierungen“. Sie sagt, „das wäre eigentlich ein rentables Geschäft, weil sich gerade Hausdämmungen nach spätestens zehn bis zwölf Jahren amortisieren.“ Insgesamt werde jede und jeder etwas beitragen müssen, wenn die Energiewende gelingen sollte. „Das ist oft nicht so einfach, das ist schon klar, je mehr das Thema aber in das Bewusstsein dringt, umso mehr wird auch geschehen. Ich sehe jedenfalls großes Potenzial, zumal es nicht mehr als verwerflich gilt, Energie zu verwenden, sondern sie verpuffen zu lassen.“ Auch regt



Foto: www.bestundpartner.com

Das Thema Energie steht auf der Agenda von Gisela Egger, der Beauftragten des Bezirkes Imst im Regionalmanagement.

Egger an, als Bevölkerung die Politik zu beeinflussen. „Es muss nicht immer alles von oben herunter kommen, es gibt auch eine starke Wechselbeziehung. Jeder Einzelne hat großen Einfluss.“ Nähere Infos zum Thema unter [www.energiebuendel-imst.at](http://www.energiebuendel-imst.at). (best)



Hauptstraße 106, 6511 Zams, T 05442 63450  
Mo–Fr 9–12 und 14–18 Uhr, Sa 9–12 Uhr

## Experten in Sachen Bergsport - OnSight in Zams feiert 5-jähriges Bestehen

Genau fünf Jahre ist es her, dass Florian Falkner aus Landeck mit OnSight ein Spezialgeschäft für Klettern und Bergsport in Zams eröffnete.

Mittlerweile hat sich das Sportfachgeschäft in Zams zu einer wichtigen Anlaufstelle für Alpinisten entwickelt: »Wir vom OnSight sind in den Bereichen Klettern, Bergsport, Eisklettern, Schitourzubehör, Expeditionen, Klettersteig, Sport- und Freizeitbeklei-

dung der Spezialist im Tiroler Oberland.

Wer bei uns vorbeikommt, trifft auf eine große Auswahl mit kompetenter Beratung, die auf eigener Erfahrung basiert«, betont Falkner, der schon als Zehnjähriger die Liebe zum Klettersport entdeckte.

Bei der Auswahl der Produkte geht man bei OnSight keine Kompromisse ein. Falkner: »Zum einen berücksichtigen wir Innovati-

on, Qualität, Performance und Funktionalität, zum anderen bevorzugen wir Hersteller, die auf sozial und ökologisch nachhaltige Produktion setzen.«

Die Produktpalette im OnSight reicht von Hardware aus den Be-

reichen (Eis)Klettern, Bergsport, Wandern und Expeditionen bis zur richtigen Funktionsbekleidung. Ebenso im Angebot sind diverse Accessoires, von der Trinkflasche und Kappe bis zur Taschenlampe. Es ist für jeden etwas dabei!





# Angelteich Nassereith – Naturidylle im Ortskern

## Ein Paradies für Fischer mitten im Ortszentrum – eine wahrliche Rarität

Wo gibt es denn sowas? Einen Angelteich und damit ein Eldorado für alle Freunde der Fische mitten im Ortsgebiet! Nur einen Steinwurf von Kirche und Volksschule entfernt, beschaulich zwischen Schul- und Sackengasse gelegen, gibt es den Nassereither See – idyllisch und ruhig ins Ortsbild integriert.

2005 wurde von der Gemeindeverwaltung beschlossen, den Nassereither See als Angelteich zu führen. Seither können von Mitte

April bis Mitte Oktober Lachsforellen und Saiblinge aus dem See gefischt werden. Immer Mittwoch bis Sonntag warten dank bester Wassergüte und Einkaufs der Fische von einem qualitätskontrollierten Tiroler Fischzuchtbetrieb Fische von dauerhaft bester Fischqualität auf einladende Köder. Seit Aufnahme des Angelbetriebs vor mittlerweile über zehn Jahren haben sich viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gefunden, die sich um das Wohl und die Anliegen der zahlreichen Fischerin-

nen und Fischer am Nassereither See kümmern. Ihre kompetente und herzliche Art drückt dem Angelerlebnis vieler treuer Angler einen ganz besonderen Stempel auf und hat den Angelteich in Nassereith mittlerweile zu einem der beliebtesten und bestbesuchten Angelgewässer Tirols gemacht. „Ohne dieses besondere Service und die Freundlichkeit der ehrenamtlichen Nassereither wäre dies sicher nicht möglich gewesen. Ihnen gebührt ein ganz besonderes Dankeschön“, freut sich der Nas-

sereither Bürgermeister Herbert Kröll über so viel persönliches Engagement.

Auch Angelneulinge kommen in Nassereith auf ihre Kosten, so lädt ein Angelverleih zum Schnuppern und Kennenlernen dieser ganz besonderen Freizeitbeschäftigung ein und sollte es dann noch Anlass dazu geben, den Fischereierfolg gebührend zu begehen, dann ist man im direkt am See befindlichen Restaurant See-Bua auf jeden Fall herzlich willkommen.

(ulmi)

**Fischen am Nassereither See**

**Geöffnet ab 22. April 2017**  
**Öffnungszeiten Donnerstag bis Sonntag,**  
**von 9:00 Uhr bis 19:00 Uhr**

**Regenbogenforellen, Lachsforellen und Saiblinge**  
 Karten: Tageskarten: € 23,00 inkl. 2 kg Fisch,  
 Feierabendkarten ab 15:00 Uhr: € 12,00 inkl. 1 kg Fisch,  
 Kinder- und Jugendkarten: € 12,00 inkl. 1 kg Fisch,  
 jedes weitere Kilogramm € 9,00

Informationen: Gemeinde Nassereith, Sackengasse 81a, 6465 Nassereith,  
 Tel. 05265/5212 oder direkt beim Nassereither See

**Tauscher's Alm**  
 am Haldensee

**BLODERTEICH**  
 Direkt am Rad- und Wanderweg,  
 am Ortsende am Haldensee

Lassen Sie sich in der Gaststube und auf der großen Sonnenterrasse der Tauscher's Alm mit Speisen und Getränken verwöhnen.

> Angelteich mit 2000 m²  
 > für Kinder und Erwachsene  
 > Leihausrüstung vor Ort

**Ab Mitte Mai schwimmen die Forellen wieder für Sie!**

**Haldensee - Tannheimertal**  
 Tel. +43-676-60 60 209  
 Täglich ab 11 Uhr. Mittwoch Ruhetag  
 Warme Küche von 12 bis 20 Uhr

**www.tauschers-alm.at**

## Ehrenzeichen der UMIT für Jörg und Mattle

Der Landecker Bürgermeister Dr. Wolfgang Jörg sowie der zweite Landtagspräsident Bürgermeister Anton Mattle aus Galtür erhielten anlässlich des 15. Geburtstages der UMIT das Ehrenzeichen der Universität verliehen. Beide Persönlichkeiten haben sich um das Universitätsstudium in Landeck „Wirtschaft, Gesundheits- und Sporttourismus“ sehr verdient

gemacht. Der Studiendekan der Universität Innsbruck, Prof. Gottfried Tappeiner, bezeichnete die beiden in seiner Laudatio als „Wegmacher und Heinzelmännchen“, die dafür sorgen, dass der Studienbetrieb in Landeck bestens laufen kann. Studienleiter Peter Heimerl (UMIT) bedankte sich für die unermüdliche Hilfsbereitschaft und Lösungsorientierung der beiden.



Im Bild von links: Dr. Peter Heimerl, Dr. Wolfgang Jörg, Anton Mattle, Dr. Sabine Schindler (Rektorin UMIT) und Mag. Dr. Gottfried Tappeiner. Foto: UMIT

## Lions aus Imst baten an die Schneebar



Der Lions Club West Tyrol lud auch heuer wieder zum traditionellen Skitag auf die Sonnblick Almhütte in Hochsölden.

An der „Activity-Schneebar“ wurde gefeiert für den guten Zweck. Der Erlös kommt sozialen Schicksalsfällen in der Region Imst zugute. „Ein herzlicher Dank seitens der Lions ergeht an Martin Riml, den Besitzer der Sonnblick Almhütte, der diese wohlthätige

Aktion im hinteren Ötztal erst möglich machte“, bedankt sich Hauptorganisator und Lionsmitglied **Erwin Frick**.

Die Lions freuen sich gemeinsam mit ihrem Präsidenten **Klaus Reisenberger** (3. v. r.) und dem Besitzer der Sonnblick Almhütte in Hochsölden **Martin Riml** (2. v. r.) über einen erfolgreichen Tag mit vielen Gästen an der Schirmbar.

Foto: Lions Club West Tyrol



# In dritter Generation in Sachen Umweltschutz unterwegs

## Die Firma Umweltschutz Tschiderer aus Roppen entsorgt in ganz Tirol tierische Nebenprodukte und PE-Folien



### UMWELTSCHUTZ TSCHIDERER

Gewerbegebiet Tschirgant 7 | 6426 Roppen

Telefon +43 (0) 5417 5546 E-Mail [office@tschiderer.info](mailto:office@tschiderer.info) Web [www.tschiderer.info](http://www.tschiderer.info)

**ROHSTOFFE - ENTSORGUNG - HANDEL**

Österreich zählt zu den führenden Ländern, was die Umweltstandards betrifft. Doch jene Zeiten sind nicht allzu lange vorbei, als etwa Metzgereien ihre Schlachtabfälle noch in einfachen Erdlöchern entsorgen mussten. Aus heutiger Sicht wundert man sich über eine derartige Praxis, bis herauf in die 1970er Jahre war diese hierzulande aber nicht anders üblich und auch nicht anders möglich. Einer der wenigen, der während der Umstellungsphase die Zeichen der Zeit erkannte, war Albert Tschiderer aus See im Paznauntal. Dieser gründete 1975 zusammen mit seinem Sohn Michael einen Betrieb, der sich der professionellen Schlachtabfallentsorgung verschrieb. Es werden Metzgereien, Schlachthöfe, aber auch Handelsketten in ganz Tirol angefahren und die dort anfallenden Produkte der Weiterverarbeitung zugeführt. Im Jahr 2004 erfolgte die Kategorisierung der tierischen Nebenprodukte durch EU-Verordnung, wodurch eine noch bessere Trennung der verschiedenen Produkte, die beim Schlachtprozess anfallen, vorgeschrieben wurde.



Seit heuer steuern die Spezial-LKWs der Firma Umweltschutz Tschiderer auch die Kühllhäuser der diversen Recyclinghöfe an, wo Gemeinden ihre Falltiere und Abfallprodukte bis zur Abholung aufbewahren. Falltiere werden auch direkt ab Hof abgeholt.

#### Neuer Firmenstandort

1992 übersiedelte die Firma Umweltschutz Tschiderer von Zams in das Roppener Gewerbegebiet, wo das Betriebsgebäude mit LKW-Halle und eine Verladestation errichtet wurden. Im Jahr 2015, also gerade rechtzeitig zum 40-Jahr-Jubiläum des Betriebes, wurde kräftig umgebaut und auch erweitert. Es entstanden ein neues Bürogebäude, eine Kühllhalle sowie ein neuer LKW-Waschplatz. Überdies wurde auf den Dachflächen eine Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 50 kWp errichtet, um den Energiebedarf an Strom zu sichern.

#### Verwertungskette

Getrennt nach der Kategorisierung werden von Spezial-Fahrzeugen der Firma Umweltschutz Tschiderer die tierischen Nebenprodukte aus ganz Tirol eingesammelt. Diese werden anschließend in Verarbeitungsbetrieben der Verwertung zugeführt. Die Trennung der Produkte ist aufgrund der ver-

#### Unser Entsorgungsportfolio umfasst alle Tierischen Nebenprodukte:

- Knochen und Fette
- Schlachtabfälle
- Fleischabfälle und Retourware
- Falltiere (verendete Tierkörper)
- Häute und Felle

#### und Kunststoffe:

- Polyethylen-Folien
- Leer-Kanister

schiedenen Verwertungsverfahren äußerst wichtig. Es werden daraus Knochen- oder Tiermehl bzw. tierische Fette gewonnen. Auch die Sammlung der PE-Folien wird weiterhin für Handelsbetriebe in ganz Tirol angeboten.

#### Team

Die Geschäftsführung teilen sich derzeit noch Inhaber Michael Tschiderer mit Sohn Christoph Tschiderer. Die Büroleitung und finanzielle Leitung seine Gattin Renate mit Sohn Mag. Mathias Tschiderer. So wird eine bevorstehende Betriebsübergabe in einigen Jahren an die Söhne Mathias und Christoph in die Wege geleitet. Die LKW-Fahrer – Bernhard, Christian, Jozsef, Martin, Rainer und Thomas – sowie die Büroangestellten – Manuela und Maria – tragen durch ihren Einsatz und ihre Arbeitsfreude ausschlaggebend zum Erfolg des Unternehmens bei.



Ihre Versicherungspartner:  
**PETER JEHL &  
JASMIN OBERPRANTACHER**  
0650 6131445 bzw. 0664 3501417



A-6175 Kematen • Messerschmittweg 32  
Tel: 05232 30101 • Fax: 05232 30101 77  
[ek-kematen@engie.com](mailto:ek-kematen@engie.com) • [www.engie.at](http://www.engie.at)



**Zäune und Metallbau**  
GmbH & Co KG  
Kaplanstraße 8, 6063 Rum, T: 0512/26 22 51  
[hans@weithas.at](mailto:hans@weithas.at), [www.weithas.at](http://www.weithas.at)  
■ Dreh- und Schiebetoranlagen sowie Schranken-  
anlagen handlich oder elektrisch zum Bedienen  
■ Überdachungen  
■ Zaun- und Torreparaturen sowie Schiebetorsoren  
■ Hundetransportboxen nach Maß

**BETONFERTIGTEILE ZUM  
AUSBAU UNSERER  
INFRASTRUKTUR**

[www.sw-umwelttechnik.at](http://www.sw-umwelttechnik.at)







Rene Riml und seine Familie haben sich der Aufzucht von Bio-Hendln verschrieben.

Foto: privat

## Von Null in die Champions-League

### Ein Längenfelder Bauer beschritt mit Hühnermast neue Wege

**Mit der Aufzucht von Hühnern setzte Rene Riml sozusagen auf das richtige Pferd. Der Öztaler Landwirt sondierte als Erstes den Markt und produziert nun das, wofür er auch wirklich Abnehmer hat.**

Seit Feber 2016 widmet sich Rene Riml aus Längenfeld der Hühnermast. Die Erfolge sind beachtlich. So sind seine Produkte mittlerweile nicht nur beim Tiroler Lebensmittelhändler MPreis („Tiroler Bio-Alpenhendl“), sondern auch in der Feinkostabteilung der deutschen Kette Galeria Kaufhof und in der VIP-Lounge des ruhmreichen FC Bayern München zu finden. Eine Entwicklung von Null bis in die Bel étage der landwirtschaftlichen Vermarktung, die freilich nicht aus heiterem Himmel kommt. Sein Vorteil sei gewesen, erklärt Rene Riml, dass er sich mit der Umstellung auf die Aufzucht und Verarbeitung von Hühnern auf etwas spezialisiert habe, wofür es Absatzmöglichkeiten auf dem Markt gegeben habe. Er habe zusammen mit einem langjährigen Partner, einer Bio-Metzgerei aus dem Unterland, analysiert, was beim Kunden gefragt sei und dementsprechend danach getrachtet, nicht der 100.000ste zu sein, „der ein Überkontingent an Milch produziert.“ Anlass der intensiven Auseinandersetzung: die Übernahme des Hofes seines Schwiegervaters. Mittlerweile wurde die Hühnermast auf drei Ställe ausgedehnt, was einen gleichmäßigen Ablauf der Produktion garantiert.

#### Beste Bedingungen

Durchschnittlich 600 Hühner sind es pro Woche, die Rene Riml an seine Kunden liefert. Dabei sei es wichtig, dass es bei den Stückzahlen eine Kontinuität gebe, weil die Abnehmer Planungssicherheit bräuchten. Der 37-Jährige bezieht die Küken von einem Elternbetrieb in Oberösterreich. Sie werden im Alter von drei Wochen an einem Vormittag geimpft – und

treffen dann am Nachmittag oder späten Abend im Ötztal ein, wo sie beste Bedingungen vorfinden: Im Sommer ein Freiluftgehege, in der kalten Jahreszeit einen Wintergarten für den so wichtigen Auslauf. Geheizt wird der Vormaststall auf 35°C, wobei ein Teil des dafür benötigten Stroms aus den eigenen Photovoltaikanlagen stammt; verfüttert wird ausschließlich österreichisches Bio-Getreide, 140 Tonnen pro Jahr. Geschlachtet werden die Hühner dann zwischen der siebten und zehnten Woche. Gerade in dieser Zeit legen die Tiere enorm an Gewicht zu.

#### Vorbildlich

Weil Rene Riml zu den kleineren Betrieben seiner Zunft gehört und er mit seinem Konzept im weiten Umkreis auch Neuland betrat, musste er sich einiges an Wissen aneignen. Deshalb schaute sich der Öztaler auch mehrere (Schlacht-)Betriebe in ganz Österreich an. „Es war eine gute Entscheidung“, meint er zur Umstellung auf die Bio-Hühnerzucht. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn man weiß, dass der Abnehmer das Produkt gut verwerten kann.“ Schließlich halten sich Partnerschaften immer nur dann lange, wenn es für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation gibt. Insofern ruft Riml auch andere Landwirte auf, abseits der ausgetrampelten Pfade unterwegs zu sein. „Beispielsweise würde es total Sinn machen, wenn ich meine Küken aus der näheren Umgebung beziehen könnte.“ Der erfolgreiche Landwirt und Vermarkter wäre bereit, sein Know-how einzubringen und somit Starthilfe zu geben. Auch für Partner, die bereit und dazu in der Lage wären, Ochsen und Kälber für ein halbes Jahr aufzuziehen, könnte er eine Abnahmegarantie geben. Vielleicht eine Möglichkeit, auch in der Landwirtschaft wieder kleine, überschaubare Kreisläufe in Schwung zu bringen. Erreichbar ist der Längenfelder Landwirt am besten per E-Mail unter [rene.riml@gmx.at](mailto:rene.riml@gmx.at). (best)

## Geschiebefalle Hornberg schützt 300 Häuser!

**Minister Andrä Rupprechter  
weihte einzigartiges  
Projekt am Lech ein**

Es ist ein österreichweit einzigartiges Hochwasserschutzprojekt, das Bundesminister Andrä Rupprechter dieser Tage am Lech offiziell eingeweiht hat: Die Geschiebefalle Hornberg in Ehenbichl / Höfen besteht aus einem neu angelegten Umgehungsgerinne und einem Geschiebeablagungsbecken im alten Flussbett.

„Investitionen in den Schutz und die Vorsorge vor Naturgefahren sind angesichts der häufigen extremen Wetterereignisse wichtiger denn je. 2017 fließen in Tirol fast 66 Millionen Euro in umfangreiche Schutzmaßnahmen. Ein vorbildliches Projekt wurde nun am Lech umgesetzt. Mit der Geschiebefalle Hornberg wurde in knapp vier Jahren ein einzigartiges Hochwasserschutzprojekt um rund fünf Millionen Euro realisiert. Die Geschiebefalle hält im Hochwasserfall Schotter und Geröll zurück, schützt so 300 Häuser vor Überflutungen und bietet

 **DONAUCONSULT**

DonauConsult Ingenieurbüro GmbH  
Klopstockgasse 34 | 1170 Wien | Austria  
T: +43 1 480 80 10, F: DW 10  
[www.donauconsult.at](http://www.donauconsult.at)

  
**ARGE  
Limnologie**  
angewandte Gewässerökologie GesmbH  
A-6020 Innsbruck, Hunoldstr. 14  
Tel.: 0043 512 364118  
[arge@limnologie.at](mailto:arge@limnologie.at)  
[www.limnologie.at](http://www.limnologie.at)





Eine Illustration zeigt die Geschiebefälle Hornberg, welche Schotter zurückhält und dem Wasser des Lech mehr Raum gibt (v.l.): Markus Federspiel, Abt. Wasserwirtschaft des Landes, Bgm. von Ehenbichl Wolfgang Winkler, Bundesminister Andrä Rupprechter, Bundesratspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann, Wolfgang Klien, BBA Reutte, und Hubert Steiner, Abt. Wasserwirtschaft des Landes.

gleichzeitig zahlreichen Arten neuen Lebensraum“, betont Bundesminister Andrä Rupprechter.

### Baukosten unterschritten

Die Geschiebefälle wurde in vierjähriger Bauzeit von der Bundeswasserbauverwaltung Tirol errichtet. Die Kosten, die ursprünglich mit über sechs Millionen Euro veranschlagt waren und durch perfektes Baumanagement um fast 20 Prozent reduziert werden konnten, haben sich das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie die Gemeinden Ehenbichl, Höfen, Lechaschau, Pflach und Reutte im Verhältnis 85:15 geteilt. Vorreiter sind die Außerferner auch in Sachen Betrieb und In-

standhaltung der Geschiebefälle. „Die 16 Gemeinden entlang des Lech sowie Infrastrukturpartner haben sich zu einem Wasserverband zusammengeschlossen. Sie werden gemeinsam dafür sorgen, dass das Geschiebeablagungsbecken regelmäßig geräumt wird, damit es im Hochwasserfall auch seine volle Schutzwirkung entfalten kann“, freut sich Hubert Steiner, Vorstand der Abteilung Wasserwirtschaft des Landes Tirol. Der Erlös aus dem Schotterverkauf bleibt in der Region und wird in die Erhaltung bestehender Schutzwasserbauten am Lech reinvestiert. Technisch ist die Geschiebefälle Hornberg eine Meisterleistung, die vor Baubeginn in einem Modellversuch auf Herz und Nieren getes-

tet wurde. „Die Geschiebefälle funktioniert. Wir hatten seit Fertigstellung zwar noch kein Hochwasser, haben aber bereits 70.000 m<sup>3</sup> Schotter umweltschonend aus der Geschiebefälle entnommen“, erklärt Wolfgang Klien, Leiter des Fachbereichs Wasserwirtschaft im Baubezirksamt Reutte. Umweltschonend deshalb, weil die Geschiebewirtschaftung konzentriert an einer Stelle erfolgt und der Fluss nicht über weitere Strecken mit schwerem Gerät ausgebaggert werden muss.

### Mehr Sicherheit

Führt der Lech Normalwasser, fließt der überwiegende Teil des Wassers nunmehr im neuen Umgehungsgerinne. Dieses neue Gerinne sorgt auch für den weiterhin notwendigen, aber reduzierten Geschiebetransport und die ökologische Durchgängigkeit des Gewässers. Je mehr Wasser der Lech führt, desto mehr verbleibt davon im alten Flussbett.

Dort fließt das Wasser samt Schotter und Geröll über eine Rampe in

ein 700 Meter langes Ablagerungsbecken. „Wir stellen dem Lech eine Falle. Bei einem 100-jährlichen Hochwasser bleiben 80 Prozent des mitgeführten Geschiebes im Ablagerungsbecken liegen“, führt Klien aus. Weniger Schotter im Flussbett bedeutet mehr Platz für das Wasser im Flussbett und damit mehr Hochwasserschutz im Großraum Reutte.

„Wir alle erinnern uns noch gut an die Hochwasserereignisse von 1999 und 2005“, sagt Bgm Wolfgang Winkler aus Ehenbichl als Vertreter der Gemeinden. Damals standen zahlreiche Keller und sogar Häuser unter Wasser. Das sollte mit der Geschiebefälle nach menschlichem Ermessen der Vergangenheit angehören. „Durch den Hochwasserschutz werden unsere Gemeinden sicherer und als Lebens- und Wirtschaftsraum attraktiver“, so Winkler. Rund 300 Häuser in Ehenbichl, Höfen, Lechaschau, Pflach und Reutte werden mit dem nunmehr offiziell eingeweihten Projekt vor Hochwasser geschützt.



Die Festgäste erhielten anlässlich der Eröffnung der Geschiebefälle Hornberg bemalte Lechsteine der kleinen BesucherInnen des Kindergartens Ehenbichl.

Fotos: Land Tirol/Berger



**Geotechnik Teindl**

Dipl.-Ing. Dr. Hans Teindl  
Ziviltechniker - GmbH

Innsbruck · Grillparzerstraße 5  
0512/56 55 00 · [www.teindl.at](http://www.teindl.at)



Maximilian

**KOCH**

Transporte GmbH

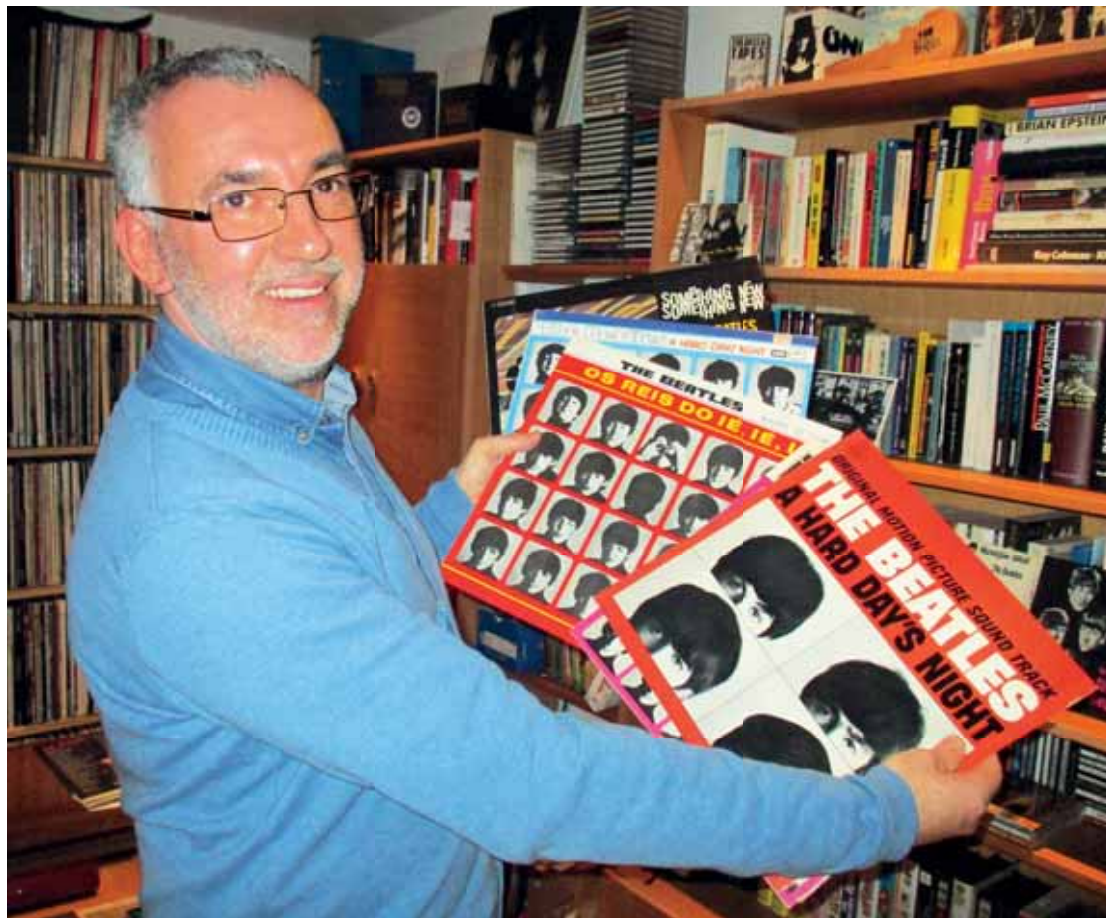
Reuttener Straße 1 6600 Ehenbichl  
0664 / 13 11 600 & 0676 / 72 47 000  
[www.transporte-koch.at](http://www.transporte-koch.at)

**TRANSPORTE ZOBL** Mobil 0676 / 7035471  
[www.zobl-transporte.at](http://www.zobl-transporte.at)  
Ges.m.b.H.  
**WEISSENBACH**



# Radiomoderator führt privates Beatles-Museum

Der Imster ORF-Mann Klaus Horst hat mehr als 5000 Tonträger gesammelt



Klaus Horst und die Beatles gehören zusammen. Seit seinem 13. Lebensjahr sammelt der Radiomoderator Schallplatten.

**Musik ist sein Leben. Und er hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Seit 1988 arbeitet der gebürtige Imster Klaus Horst für den ORF. Ursprünglich als Redakteur, seit 1994 vorwiegend als Moderator von Unterhaltungssendungen bei Radio Tirol. Auch privat liebt er die Rolle des Discjockeys. In seinem Kellerbüro pflegt und hegt er eine Plattensammlung. Sein ganzer Stolz sind Hunderte Tonträger der berühmten Liverpooler Pilzköpfe. Heute noch erwirbt er laufend Raritäten aus dem Beatles-Nachlass.**

Klaus Horst ist Frühaufsteher. Mehrmals pro Woche moderiert er die Sendung „Guten Morgen Tirol“, die Radiohörern von 5 bis 9 Uhr Musik, gute Laune und aktuelle Informationen vermittelt. „Wenn ich die Morgensendung mache, dann stehe ich um 3 Uhr auf und sitze spätestens um 4 Uhr im Studio, um mich in Ruhe vorzubereiten“, erzählt der mittlerweile 51-Jährige, der auch bei „Ra-

dio Tirol am Nachmittag“ laufend zwischen 15 und 18 Uhr das Musikschalt-pult und das Mikrophon bedient.

## „Tirol am Beat“

Die regelmäßige Moderation von Unterhaltungssendungen ist für den am 6. April 1965 geborenen Rundfunkmann quasi die Pflicht. Mittlerweile hat er sich im Sendeformat des Tiroler Hörfunks auch eine ganz persönliche Kür geschaffen. Bei der Sendung „Tirol am Beat“, die jeden Donnerstag von 19 bis 20 Uhr ausgestrahlt und am Sonntag von 18 bis 19 Uhr wiederholt wird, ist der gebürtige Imster ganz in seinem Element. „In der Radio Tirol Lounge für junge Bands und alte Helden lade ich Tiroler Musiker in meine Sendung, spiele deren Musik und interviewe die Interpreten. Das ist das große Highlight meiner Arbeit“, schwärmt Horst, für den auch nach fast 30 Jahren die Radiomoderation noch immer ein Traumjob ist.

Mittlerweile gehört Klaus bereits zu den „alten Hasen“ bei Radio Tirol. „Ich denke, ich bin die am meisten gehörte Stimme in unserem Sender. Und ich habe als Springer schon beinahe alle Sendungen moderiert. Einmal musste ich wegen einer plötzlichen Erkrankung auch im Fernsehen bei »Tirol Heute« aushelfen. Das war eine interessante Erfahrung, aber mein Herz schlägt weniger für TV. Ich bin und bleibe ein Radiomann“, sagt Horst, für den der Imster „Mister Ö3“ Ernst Grisse-mann ein großes Vorbild ist.

## Mann im Cockpit

Klaus Horst stellt gerne seine Stimme zur Verfügung. Sein Gesicht hält er lieber anonym. Er wohnt mit Ehefrau Eva und Tochter Isabella in einem Vorort von Innsbruck und bleibt gerne unerkannt. „Meine Welt ist das hypermoderne Musikcockpit hinter Tonreglern im Studio. Und zuhause bediene ich vorwiegend meinen Plattenspieler. Vinyl ist meine Lei-

denschaft. Auch wenn ich natürlich auch daheim Musik am Computer und auf CDs habe, ist die gute alte Platte das Um und Auf. Schon mit 13 Jahren habe ich mit dem Sammeln von Schallplatten angefangen. Und heute noch schaue ich im Internet bei ‚Will haben‘ und ähnlichen Foren nach Raritäten“, verrät der Besitzer von mehr als 5000 Tonträgern.

## Trompete & Popmusik

Schon in seiner Jugend hat der Sohn des Rettungsfahrers Egon und der Chefbuchhalterin Christa Horst leidenschaftlich musiziert. „15 Jahre lang habe ich bei der Stadtmusik Imst Trompete gespielt. Und mit Achim Kirchmair, Markus Überbacher, Walter Posch und Harald Böss haben wir mit der Band ‚The Steam Rollers‘, was übersetzt Dampfwalze heißt, Songs von den Beatles und den Beach Boys gecover“, erinnert sich Klaus, der nach der Matura an der Handelsakademie Theologie, Geschichte und Politik studiert hat. „Abgeschlossen habe ich das nicht, weil mir der ORF dazwischen gekommen ist“, schmunzelt der Imster, der seine Liebe zur Musik auch längst seiner Tochter vererbt hat: „Isabella hat ihre Maturaarbeit zum Thema ‚Die Schallplatte im digitalen Zeitalter‘ geschrieben. Sie spielt ausgezeichnet Klavier, studieren will sie aber Mathematik!“

## Exotische Platten

Wie kann man von den Beatles Hunderte LPs und Singles haben? So viele Lieder hat die legendäre Band ja gar nicht komponiert, oder? „Ja, das stimmt. Aber ein echter Sammler hat natürlich nicht nur die Originalpressungen. Ich habe von den Beatles nationale Pressungen aus Argentinien, Brasilien, Australien und auch andere Raritäten. Das Besondere ist ja nicht die Musik allein. Auch die Coverbilder sind Kunst und Kult, die einen Sammler faszinieren. Dazu gehören natürlich auch Bücher und andere Devotionalien“, gibt Klaus einen Einblick in die Faszination seines Hobbys. (me)



# Weg mit dem Winterspeck

## Fitness-Tipps für das Haustier

In der Winterzeit schauen Hund, Katze & Co. oftmals zu tief in den Napf. Die Folge ist zusätzlicher Winterspeck, der die Gesundheit gefährdet. Ob fettreduziertes Futter oder mehr Bewegung – [www.zooroyal.at](http://www.zooroyal.at), Onlineshop für Heimtierbedarf, gibt Haustierbesitzern Tipps, wie sie ihre Schützlinge fit für den Frühling machen können.

1. Nie überfüttern: Viele Hunde und Katzen essen so viel wie ihnen zur Verfügung gestellt wird. Der Halter sollte daher auf die entsprechende empfohlene Futter-Tagesmenge oder bei Übergewicht auf die richtige Diät-Ration für seinen Schützling achten.
2. Ausgewogene Ernährung, beispielsweise durch Light-Produkte: Diese unterstützen effektiv die Gewichtsabnahme und sind gleichzeitig schmackhaft. Der reduzierte Fettgehalt und der Verzicht auf überflüssige Zusatzstoffe tragen zur Gewichtsreduktion des Tieres bei. Leckerlis sollten möglichst ganz vermieden werden.
3. Regelmäßig frische Luft und Bewegung zur Gesundheitsförderung: Da ein Tier nicht von allein abnimmt, sollte der Besitzer darauf achten, dass sich sein Haustier ausreichend bewegt. Hunde sollten mehrmals täglich

im Rahmen langer Spaziergänge ausgeführt werden. Katzen können spielerisch zu mehr Bewegung motiviert werden.

4. Spielerisch auf Trab bringen: Agility ist eine der beliebtesten Hundesportarten, aber auch für Katzen zu empfehlen. Dies fördert spielerisch die Gesundheit und Fitness. Dabei überwinden die Vierbeiner unterschiedliche Parcours aus diversen Hindernissen (z.B. Tunnel, Slalom, Hürde, Reifen). So werden Schnelligkeit, Geschick und Kommunikation trainiert.

6. Zusammenspiel von Mensch und Hund: Obedience setzt besonders auf die Teamfähigkeit zwischen Mensch und Hund. Die exakte, schnelle und harmonische Ausführung der Grundübungen wie „Fuß“, „Sitz“ oder „Platz“, aber auch Such- und Apportiertrainings stehen hier im Mittelpunkt. Gehorsam und Sozialverhalten werden gefördert.

7. Krankheiten ausschließen: Sollten die Pfunde bei ausreichender Bewegung und gesunder Nahrung nicht purzeln, ist ein Besuch beim Tierarzt ratsam. Die Ursachen von tierischem Übergewicht können auch Krankheiten sein – beispielsweise Diabetes oder eine Stoffwechselstörung.



### Tierarztpraxis Dr. Saur

Dr. med. vet. PETER SAUR, Fachtierarzt für Kleintiere InH.  
Dr. med. vet. KARINA STOCK | Dr. med. vet. MARTINE HOYER-OTT  
Labo (Ultraschall) | Farblinien (Blutigen) | Schilddrüse | OH-Medizin | Zahnmedizin  
D-82467 Geretsch-Parkleichen Schüllangerweg 8  
Telefon + Notruf 08821-76662

25 Jahre - 24 Std. täglich fach-tierärztliche Betreuung Ihres Lieblings  
durch das Werdenfeber Spezialistenteam 2017

#### Fröhliche Ostern wünschen Ihnen:

**Unsere Doktoren**

Peter Saur  
Karina Stock  
Martine Hoyer-Ott  
Irina Medvedeva  
Nina Kreutzmann

**Unsere Azubis**

Kerstin Fritz  
Michelle Leichenring-Buchwieser  
Jana Schrödel

**Unsere tierärztlichen Fachangestellten**

Sandra Pirker  
Claudia "Geli" Reindl  
Naomi Hammer  
Christine Mauermeier  
Petra Hoffmann

**Unsere Aushilfen**

Andrea Strala  
Kathleen Kuhnndt  
Daniela Schrödel  
Natascha Märklin

**Und unsere Buchhaltung**

Peggy Saur  
Jutta Kreß



und Jago

[www.wegitrans.at](http://www.wegitrans.at)

**PÜNKTLICHSTE LIEFERUNG -  
MODERNSTE TECHNIK**

**KUNDENORIENTIERT - REGIONAL!**






**VIEHTRANSPORT mit**

**Martin Wegscheider**

**Unterwegs für die**

**Tiroler Bauern!**

Hiandlweg 9 · 6075 Tulfes  
Tel: 0664-380 360 4  
[martin.wegscheider@wegitrans.at](mailto:martin.wegscheider@wegitrans.at)  
[www.wegitrans.at](http://www.wegitrans.at)

**Mit einem Fuhrpark von drei  
Doppelstock-LKW und zwei Anhängern  
sind wir für die Tiroler Bauern unterwegs.**



Obere Lend 22 · 6060 Hall in Tirol  
Tel: +43 (0) 5223 57877-0 · Fax DW 70  
[dispo@wegitrans.at](mailto:dispo@wegitrans.at)  
[www.wegitrans.at](http://www.wegitrans.at)





## Almviehtransporte „mit Herz“

### Firma Wegscheider ist für Tirols Bauern unterwegs

„Wir machen Tiertransporte mit Herz“, sagt Martin Wegscheider aus Tulfes. Und das ist nicht übertrieben: Denn seine Transporter fahren die Rinder, Schafe und Pferde nicht zum Schlachter, sondern zur „Sommerfrische“ auf die Alm und zu Ausstellungen. Eigentlich führt die Firma Wegscheider aus Hall in erster Linie Kühltransporte durch. Doch immer mehr Kunden zwischen Landeck und Schwaz nutzen das Unternehmen auch für Viehtransporte. „Damit hat schon mein Vater in unserer Heimatgemeinde Tulfes angefangen“ und ich habe durch Erweiterung des Fuhrparks und fairen Frachtpreisen den Kundenstamm aufbauen können. Es ist immer wieder ein schönes Gefühl mit anzusehen, wenn man die Tiere auslässt auf der Alm, wenn sie vor Freude wild herum springen, erzählt Firmenchef Martin Wegscheider. „Mittlerweile

ist der Viehtransport zu einem zweiten Standbein unserer Firma geworden“. Zwischen Mitte Mai und Anfang Juli sowie von Anfang September bis Mitte Oktober findet das Gros der Transportfahrten statt.

Wegscheider kann dafür bei seinen Kühltransportern in kürzester Zeit die Aufbauten wechseln. „Natürlich passen wir auch die Fahrweise an die Bedürfnisse der Tiere an. Bei längeren Fahrten, etwa ins Außerfern, wird an geeigneter Stelle auch mal eine Pause eingelegt“, so der Firmenchef. Gemeinschaftstransporte für die selbe Alm halten dabei die Kosten für die Landwirte in Grenzen: „Ich habe volle Transporter und die Bauern müssen nur ihren Anteil an der Fuhre bezahlen!“

Natürlich ist Martin Wegscheider und sein Team nicht nur bei den Viehtransporten mit viel Herz bei der Sache: Das

Hauptgeschäft ist nach wie vor der Verteilverkehr von frischen und tiefgekühlten Lebensmitteln in Tirol, Osttirol, Südtirol und Vorarlberg. Dazu steht eine Flotte von 13 LKW und 5 Sprintern zur Verfügung. Weitere Infos dazu gibt es unter [www.wegitrans.at](http://www.wegitrans.at)





# Von der Dekorateurin zur Künstlerin

Daniela Pfeifer kreiert abstrakte Bilder, Skulpturen und auch Mode

Schon als Kind kleckste sie gerne mit Farben. Ihre Liebe zum Zeichnen und Malen führte sie zu ihrem ursprünglichen Beruf als Dekorateurin. Erst war sie Hobbymalerin. Dann besuchte sie Kurse bei namhaften Künstlern. Heute unterrichtet sie selbst an Kunstakademien. Die 43-jährige Frau des Imster Großindustriellen Michael Pfeifer gehört längst zu den namhaftesten Kunstschaffenden im Oberland.

Ihre Wurzeln hat Daniela Pfeifer im Elsass. Sie wurde am 4. November 1973 in Straßburg geboren und übersiedelte als 4-jähriges Kind nach Arzl im Pitztal. Pfeifer, die sich ledig Bernhard schrieb, stammt mütterlicherseits von der Familie Trenker. Ihr Opa war ein Cousin der Berglegende Luis Trenker, der einen Großteil seiner Kindheit im Pitztal lebte. Ihre Jugend verbrachte Daniela in Arzl, ihre Lehre absolvierte sie bei der Imster Firma Decorona.

## Leben als Spurensuche

Mehr als nur ein Hobby wurde für Pfeifer das Malen um die Jahrtausendwende. Im Jahr 1999 hatte sie ihre erste Ausstellung, seither ging ihre Karriere steil bergauf. Bei der Kunststraße Imst ist sie seit deren Gründung Fixstarterin. Ausstellungen in Stuttgart, Karlsruhe, Straßburg oder Salzburg sind Zeugnis ihrer internationalen Anerkennung. Im Oberland hat sie 2016 in der renommierten Galerie Hosp in Nassereith ausgestellt und jetzt zeigt sie in der Städtischen Galerie Theodor von Hörmann in Imst noch bis 6. Mai eine Auswahl ihrer neuesten Werke.

## Mütterlichkeit

Daniela ist Mutter von zwei Töchtern. Michelle (19) und Fabienne (14) sind nahezu erwachsen und lassen ihrer Mutter noch mehr Zeit für ihre freischaffende Tätigkeit. Das Mütterliche, das Umsorgende sind heute noch ein zentrales Thema ihrer großteils in Acryl gefertigten Bilder. Die Mal- und Mischtechnik von Daniela Pfeifer



Großflächige Bilder in erdigen Farben sind die Spezialität der freischaffenden Imster Künstlerin Daniela Pfeifer.

Foto: Eiter

ist vielschichtig. Ihre Farben sind die erdigen Töne, die ihrer Verbundenheit zur Schöpfung Ausdruck verleihen.

## Liebe zur Fasnacht

Seit einigen Jahren beschäftigt sich die Imster Malerin neben der abstrakten Darstellung auch mit dem Imster Schemenlaufen. Eine eigene Ausstellung im Fasnachts- haus gab 2015 sehr eindrucksvoll Zeugnis dieser Schaffensperiode. „Die Fasnacht ist in Imst allgegenwärtig. Sie ist Teil des Lebens in unseren Familien. In meinen Bildern geht es immer um die Menschen, insbesondere um die Beziehungen der Menschen zueinander. Das Ritual des Schemenlaufens bietet hier unendliche Motive. Figuren, Gesichter und vor allem die Bewegung der Masken haben eine unglaubliche Faszination“, betont Pfeifer.

## Skulptur aus Schuhen

Neuerdings wagt sich Pfeifer von der Fläche in die Form. Im Foyer der Imster Galerie empfängt die Gäste ihrer Ausstellung eine Art Weltkugel, geformt aus Frauenschuhen. Ganz in Weiß, ohne Farben, edel und unabdingbar die Augen der Betrachter anlockend. „Die Idee dazu kam mir, weil die Spuren, die wir hinterlassen, ja von unseren Füßen stammen. Und ganz konkret sind das Abdrucke

unserer Schuhe“, schmunzelt Daniela, die sich jetzt auch in das Metier der Mode wagt.

## Modenschau

Gemeinsam mit den beiden Schneiderinnen Sylvia Dingsleder und Barbara Lott entwickelte sie zuletzt die Danart-Collection. Kleider, Jacken, Hosen, Röcke, aber auch Taschen und andere Accessoires werden dabei mit Kunst von Daniela Pfeifer bedruckt. Am Samstag, 22. April, um 19 Uhr werden diese Werke im Rahmen einer Modenschau als Rahmenprogramm ihrer Ausstellung in der Galerie Theodor von Hörmann präsentiert. Bereits am Freitag, 21. April, um 15 Uhr zeigt sich Pfeifer von ihrer mütterlichen Seite. Zu diesem Termin gibt es eine eigene Führung und einen Workshop für Kinder.

## Kunsterzieherin

Die Imsterin gibt ihr Wissen längst an Interessierte weiter. Sie lehrt und unterrichtet regelmäßig an der Kunstfabrik Wien, an den Kunstakademien in Neustift in Italien sowie Wildkogel in Salzburg und Art Teams in der Schweiz. In Imst hat Pfeifer im Ennemoser-Haus in der Lutterot- tistraße 12 ein eigenes Atelier und in der Pfarrgasse 29 einen permanenten Ausstellungsraum. Nähere Infos unter [www.danart.at](http://www.danart.at) (me)

# Danke, liebe Mama!

Der zweite Sonntag im Mai ist alljährlich den Müttern gewidmet. Der Muttertag ist jedoch keine Erfindung des Handels oder der Gärtner, sondern geht auf eine Initiative der Amerikanerin Anna Jarvis zurück.

In den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts verbreitete sich der Muttertag auch in Europa und kam 1924 auch nach Österreich. Hier gilt Marianne Hainisch, die Mutter des Bundespräsidenten Michael Hainisch und Begründerin der Frauenbewegung in Österreich, als Initiatorin für die Verbreitung und Etablierung des Muttertages.

Wer noch schnell ein Geschenk sucht, um der „Mama“ eine Freude zu bereiten, findet auf unserer Seite eine Vielzahl von Anregungen ...





Das ganze Jahr servieren wir  
traditionelle Speisen  
und Gerichte vom Wild



## Alpenhotel Ammerwald



TOP-Qualität zu fairen Preisen

- **Muttertag:**  
So, 14. Mai 2017  
Heute werden die lieben Mamis mit  
festlichem Menü und köstlichen  
Spargelgerichten verwöhnt.
- **Spargelwochen:**  
vom 20.4. bis 29.5.2017

**Wir organisieren Ihr persönliches Fest**

Für Hochzeit, Taufe, Erstkommunion, Firmung, Geburtstag, uvm.

Ammerwald 1 · 6600 Reutte / Tirol · Tel. +43 (0)5672 / 78131-0  
alpenhotel.ammerwald@bmw.de · www.ammerwald.at



**12.05.2017**

**-25%  
AUF ALLES**

**ÜBER 110 X IN ÖSTERREICH**

**ALLES FÜR IHR HAAR**

Gültig am 12.05.2017. Nicht gültig auf bereits reduzierte Ware, Aktionen und Dauer-  
tiefpreise. Keine Barablässe möglich. Nicht kombinierbar mit anderen  
Einkaufskonditionen. Nicht gültig beim Kauf eines ROMA Geschenkgutscheines.



[www.facebook.com/ROMA.friseurbedarf](http://www.facebook.com/ROMA.friseurbedarf)

[www.roma.at](http://www.roma.at)



## FESTE FEIERN IM TROFANA TYROL

Ein Tisch für zwei, heimelige Stuben  
oder der „Milser Stadt“ - ein Saal für 300 Personen...  
das Trofana Tyrol erfüllt alle Wünsche

Alles Gute liegt im „Trofana Tyrol“ so nah beieinander,  
um Feste zu etwas ganz Besonderem zu machen.  
Räumlichkeiten für jede Größe und jeden Anlass.  
Dazu eine perfekte gastronomische Infrastruktur  
und viel Erfahrung im Organisieren von Festen wie  
Hochzeiten, Erstkommunion, Muttertagsfeiern, Geburtstage ...

**HERZLICH - GASTLICH - TIROLERISCH**

An der Au 1  
6493 Mils bei Imst



Tel. 05418-601-0  
info@trofanatyrol.at



**www.trofanatyrol.at**

## URLAUB SCHENKEN



**TUI  
DAS REISEBÜRO  
EDUARD-  
WALLNÖFER-PLATZ 5  
050 884 265-0**

**Die Geschenksidee zum Muttertag:  
Reisegutscheine von Ihrem TUI Reisebüro!**

Vom Wellnesswochenende, über die klassische  
Pauschalreise bis hin zum Städteflug für jede  
Urlaubsart einlösbar und individuell im Wert.



# Wasser als Segen und Fluch

## Grins kämpft gegen Verwüstung durch Hochwasser



Foto: Gemeinde Grins



Foto: Eiter

Thomas Lutz war als Bürgermeister in den vergangenen Monaten vor allem auch Katastrophenmanager. Frisch saniert wurde das Gemeindehaus von Grins. Das Gebäude wurde thermisch erneuert und barrierefrei gestaltet.

**Wasser ist Leben. Diese hochphilosophische Erkenntnis ist in Grins von existenzieller Bedeutung. Einerseits verfügt das Römerdorf über eine hervorragende Thermalquelle mit außergewöhnlicher Heilkraft. Andererseits sorgten zuletzt die Sanna und der Mühlbach für Verwüstungen im Gemeindegebiet. Beide Tatsachen stehen derzeit im Mittelpunkt des Gemeindegeschehens.**

„Oberste Priorität im Tun und

Handeln haben im Moment die Aufräumarbeiten nach der Murenkatastrophe“, berichtet Bürgermeister Thomas Lutz. Im Vorjahr hat es durch das Hochwasser bei der Sanna und beim Mühlbach vor allem das Gewerbegebiet im Ortsteil Grafschlamm erwischt. Betroffen waren aber auch das gemeindeeigene E-Werk sowie das Wildbad. Das Kraftwerk ist mittlerweile wieder in Betrieb, die Sanierungsarbeiten im Gewerbegebiet laufen durch die Mitarbeiter der Wild-

bach- und Lawinenverbauung sowie des Flussbauamtes auf Hochturen.

### Thermalwasser

Große Hoffnungen setzen die Grinner auf die Nutzung ihres Heil- und Thermalwassers. Eine eigene wissenschaftliche Publikation erforscht derzeit die Nutzung der Grinner Quelle für Heilzwecke. „Gott sei Dank hat es die Bohrung unserer Quelle nicht erwischt“, betont der Bürgermeister, der sich

nach den Aufräumarbeiten durch die Vermurungen eine positive Zukunft durch die Nutzung des Thermalwassers verspricht: „Wir wollen in Grins keine groß angelegte Kuranstalt bauen. Wir möchten unser Wasser für einen sanften Gesundheitstourismus nutzen. Ein Vorhaben in diese Richtung wäre die Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus Zams. Geplant sind in diesem Zusammenhang Heilbäder gegen Rückenschmerzen.“

### Gemeindehaus

Trotz der Fokussierung aller Arbeits- und Finanzmittel für die Aufräumarbeiten nach dem Hochwasserereignis realisierte die Gemeinde Grins auch ein Infrastrukturprojekt. „Wir haben unser Gemeindehaus saniert. Es ging dabei vor allem um eine thermische Erneuerung des Hauses. Unser Verwaltungszentrum ist durch den Einbau eines Lifes jetzt barrierefrei. Und ich denke, dass auch die Gestaltung des Vorplatzes optisch sehr gelungen ist“, berichtet Thomas Lutz, der noch eine weitere zentrale Baumaßnahme anführt: „Derzeit wird unser Wahrzeichen, die Römerbrücke, generalsaniert. Dieses Projekt wird jedoch vom Land realisiert und trifft die Gemeinde nicht.“ (me)

# Das Zwetschgendorf Stanz hat wieder einen Wirt

## Ortschef Martin Auer freut sich über Wiedereröffnung des gemeindeeigenen Gasthauses

„Das ist wie ein Lottosehser“, freut sich Bürgermeister Martin Auer über die Tatsache, dass nach einer monatelangen Durststrecke in Stanz jetzt bald wieder das einzige Gasthaus im Dorf eröffnet wird. Nachdem die Gemeinde vor zirka 20 Jahren selbst eine Gaststätte errichtet hatte, wurde zuletzt kein Pächter mehr gefunden. Jetzt hat Paul Jehle aus Kappl gemeinsam mit seiner Frau und seinen vier Töchtern den Gastbetrieb gepachtet, der am 13. Mai wieder in Betrieb genommen wird.

„Erfreulich ist diese Tatsache vor allem für die Dorfgemeinschaft. Zuletzt mussten unsere Bürger für Familienfeiern wie Taufen oder Begräbnisse außerhalb des Ortes fündig werden. Dazu kommt, dass



Dorfschef Martin Auer zapft symbolisch Bier. Er freut sich über die Wiedereröffnung des Dorfgasthauses.

Foto: Eiter

wir im Gebäudekomplex des Gasthauses auch den Gemeindesaal untergebracht haben, der bei Veranstaltungen nun wieder von unserem Wirt betreut wird. Mit Paul Jehle haben wir nicht nur einen hervorragenden Fachmann und Koch gefunden. Er wird als Konditor seine Gäste auch mit Kuchen und Eis verwöhnen. Zudem ist es das Ziel des neuen Pächters, dass den Betrieb später einmal eine seiner Töchter übernehmen wird. Das heißt, wir können bei der Verpachtung unseres Gasthauses mit einer langfristigen Lösung rechnen“, freut sich Auer.

### Zukunftsprojekte

In Sachen örtliche Infrastruktur setzt der Diplomingenieur derzeit auf die Generalsanierung der

Trinkwasserversorgung im Ort. Derzeit werden die beiden Hochbehälter mit einem Investitionsvolumen von 120.000 Euro erneuert. Danach werden die gesamten Wasserleitungen von den Quellen ins Dorf neu verlegt, was weitere zirka 100.000 Euro kosten wird. In einer weiteren Baustufe werden die Leitungen im Ort ausgetauscht. Noch heuer abgeschlossen werden sollen die dringenden Sanierungsarbeiten bei der Kötterbachbrücke, eine Maßnahme, die ebenfalls zirka 100.000 Euro verschlingt, aber vom Land mitfinanziert wird.

Nach der Ausfinanzierung der genannten Projekte will Dorfschef Auer je nach finanziellen Möglichkeiten demnächst neue Vorhaben

Fortsetzung auf Seite 24 ➤





Familie Jehle



# Neuübernahme Stanzer Dorfwirt

Paul Jehle kümmert sich neuerdings um das bekannte Dorfgasthaus

Der *Dorfwirt* ist seit rund 20 Jahren der gesellschaftliche Treffpunkt der Gemeinde Stanz. In dem bekannten Brennereidorf am Eingang des Stanzertales stand seit Längerem eine Neuübernahme an, welche dann auch am 30. März dieses Jahres im Gemeinderat fixiert wurde. Neuer Pächter ist Paul Jehle, ein gelernter Koch mit Paznauner Wurzeln, der zusammen mit seiner Familie dem Dorfgasthaus neues Leben einhauchen wird.

Der 48-jährige Neo-Wirt ist bestrebt – wie es auch der Name des *Dorfwirtes* bereits verspricht – die Regionalität in den Vordergrund zu stellen. Dementsprechend sollen etwa die veredelten Produkte der Stanzer Zwetschke oder der gute, würzige Paznauner Käse zum Einsatz kommen. Unterstützt wird er dabei von seiner Gattin Barbara, welche für das Service zuständig sein wird. Tochter Jasmin, ebenfalls gelernte Köchin, wird auch im Familienbetrieb

tätig sein, so wie auch die drei weiteren Töchter Julia, Jelena und Johanna, am Wochenende mithelfen werden.

## Restaurant und Konditorei

Weil Wirt Paul Jehle zuletzt auch zehn Jahre lang in der Konditorei Kurz in Ischgl gearbeitet hat, ist es naheliegend, dass im Dorfwirt neuerdings auch Kuchen und Eis serviert werden. Selbiges ist selbstverständlich eher in den Nachmittagsstunden gefragt. Geöffnet ist am Mittwoch und Donnerstag jeweils von 11 bis 20 Uhr. Bei Bedarf wird aber auch erst später geschlossen. Am Freitag und Samstag kann zwischen 11 und 24 Uhr beim Dorfwirt eingekehrt werden und an den Sonn- und Feiertagen zwischen 10 und 20 Uhr. Bei Veranstaltungen (Hochzeiten, Taufen, Geburtstage, ...) gelten je nach Vereinbarung andere Zeiten. Das Dorf Stanz hat wieder einen Wirt, wie man sich ihn vorstellt!



Fotos: Familie Jehle

Die Formel für  
**erfolgreiche Werbung!**  
patricdesign.at

Salzburger  
**Stiegl**  
Ihr Spezialist für Weine aus aller Welt, Bier, national und international  
Spirituosen und alkoholfreie Getränke  
**WILLE**  
Getränke-Großhandel  
und Transport  
GmbH & Co. KG  
A-6300 LARCHNICK, Graf 148  
Telefon 05442 / 62009 - Fax 05442 / 62009 24  
www.getraenke-wille.com  
e-mail: info@getraenke-wille.com

**A LA CARTE**  
Gastroservice  
www.a-lacarte.at  
05266/8909

**Julius Meinl**

So fiegelseitig wie  
das Leben.  
+ AUDIO-/VIDEOSYSTEME + AUTOMATIKTÜREN  
+ BRANDMELDETECHNIK + COM-SYSTEMS  
+ ELEKTROTECHNIK + HOTEL-EDV  
+ KASSEN-/SCHANKSYSTEME + PHOTOVOLTAIK  
+ SICHERHEITSTECHNIK + ALPTEC  
fieg! + spielberger  
www.fieg!co.at

LEBENSMITTEL  
**Grüner**  
SEIT 1922  
www.gruener.cc

**KURZ**  
End Genuss seit 1898



realisieren. „Es steht dringend die Sanierung der Volksschule an. Dabei geht es nicht um das Gebäude selbst, sondern um das Innenleben. Außerdem wollen wir am westlichen Ende des Dorfes einen großen Lagerplatz aufschütten und dort ein Holzgebäude errichten, um für Gemeinde und Vereine ein Magazin für die vielen notwendigen Utensilien aufzustellen. Nicht zuletzt braucht es im Dorf eine Parkraumbewirtschaftung, da das Abstellen von Autos in den engen Gassen und Straßen allmählich zum Problem wird“, berichtet Auer, der in den nächsten Jahren zudem die Ausweisung eines neuen Siedlungsgebietes im Auge hat: „Wir suchen derzeit in Absprache mit der Raumordnungsabteilung des Landes eine Fläche, auf der wir leistbares Wohnen in Form von

Eigenheimen und eventuell einem gemeinnützigen Wohnhaus realisieren können. Die Zahl der Einwohner ist zuletzt um 20 gesunken. Für mich ist das ein Alarmzeichen. Daher müssen wir Anreize schaffen, um die Jungen im Ort zu halten.“

### Stanz brennt

Hoch erfreulich ist für den Stanzer Bürgermeister das Vereinsleben in seiner Gemeinde. Großes Aushängeschild des Sonnendorfes sind die rund 60 Schnapsbrennereien. Die Brennkunst von Stanz hat mit ihren hochqualitativen Produkten zuletzt internationale Beachtung gefunden. Auch das große Fest des Schnapses „Stanz brennt“ wird heuer am 3. September wieder stattfinden und tausende Menschen nach Stanz locken. (me)



Die Stanzer Zwetschge ist das Aushängeschild der Genussregion am Sonnenplateau. Ihr hat der Grinner Künstler Christian Moschen mit einer eigenen Skulptur ein Wahrzeichen geschaffen.

Foto: Eiter

## WIRTSCHAFT IM FOKUS

# Der Schauraum kommt zum Kunden

## Malerei und Raumausstattung Fahrner bietet tollen Service

**Kommen Sie nicht zu uns – wir kommen zu Ihnen! Das ist das Motto der Firma Fahrner Malerei und Raumausstattung in Pians. Firmenchef Thomas Fahrner hat dazu einen Lieferwagen mit einer umfangreichen Musterkollektion ausgestattet und bringt damit den Schauraum direkt zum Kunden!**

Als Thomas Fahrner 2005 die Leitung des renommierten Unternehmens übernommen hat, schlug er in Sachen Beratung einen vollkommen neuen Weg ein: „Das Musterauto macht es möglich, das komplette Sortiment des Malerei- und Raumausstattungsbetriebes direkt beim Kunden vorzuführen“, betont der Firmenchef die neue Qualität der Kundenbetreuung. Da die Firma vor allem im Privatbereich tätig ist und die Aufträge meist eine überschaubare Größenordnung haben, können schon beim ersten Treffen konkrete Vorstellungen in die Planung mit einbezogen werden. Vorbereitet werden die Aufträge



dann in der Werkstätte in Pians. „So bekommt der Kunde letztendlich alles aus einer Hand. Er hat eine Ansprechperson, die sich um alles kümmert“, erklärt der Raumausstattungs-Meister. Die Firma Fahrner wurde vor mehr als 40 Jahren gegründet und bietet in Sachen Raumausstattung und



6551 Pians | Herrengasse 83

Tel. +43 699 / 163 004 12

thomas@raumausstattung-fahrner.com

www.raumausstattung-fahrner.com

-design anspruchsvolle Wohnlösungen. Angeboten werden in erster Linie Polsterungen, Bodenbeläge, Vorhänge und Sonnenschutz. Auch beim Malerhandwerk setzt das Traditionsunternehmen stets neue Akzente. Mit umfangreichem Fachwissen können Kundenwünsche effizient erfüllt werden.





# Alter Gottesacker als neues Schmuckstück

Die Gemeinde Pians saniert und erweitert nach Architektenwettbewerb ihren Friedhof

Nach einem Kassasturz musste die Gemeinde Pians mit ihren Finanzen zuletzt sehr sorgsam umgehen. Laut dem neuen Dorfcchef Harald Bonelli haben die Gemeindeverantwortlichen ihren Haushalt wieder gut im Griff. Investiert wird im Moment aber trotzdem nur in das Wesentliche. Das derzeit größte Projekt ist die dringend notwendige Sanierung des Friedhofes, das im ersten Bauabschnitt rund 280.000 Euro verschlingt.

„Wir sind erst im vergangenen Herbst auf die Tatsache gestoßen, dass beim Friedhof dringender Handlungsbedarf besteht, da dort nur noch wenige Plätze für Bestattungen frei sind. Wir haben dann sofort die Initiative ergriffen und gemeinsam mit der GemNova, dem Bundesdenkmalamt und der Diözese einen Architektenwettbewerb durchgeführt. Sechs Büros wurden eingeladen. Das Siegerprojekt stammt vom Architekturbüro Scharfetter-Rier aus Innsbruck.“

Für Architekt Martin Scharfetter ist es wichtig, den Charakter des alten Friedhofes zu erhalten. Der



Foto: Gemeinde Pians

Bürgermeister Harald Bonelli denkt nach erfolgreichem Kassasturz bereits an langfristige Investitionen zur Verbesserung der Lebensqualität in Pians. Der Friedhof bei der Margarethenkapelle ist eine idyllische Ruhestätte, die noch heuer um zirka 100 Erdgräber und 64 Urnenplätze erweitert wird.

bestehende Gottesacker mit seinen vier Terrassen soll im Wesentlichen bleiben, wie er ist. Der neue Friedhof wird einfach am unteren Ende angebaut. „Wir erhalten die Identität und es gibt letztlich schlicht einen alten Friedhof in einem neuen Friedhof“, beschreibt der Planer die Grundidee der Baumaßnahme, die 100 neue Erdgräber, 64 Urnenplätze sowie einen zen-



Foto: Eiter

tralen Verabschiedungsplatz für Beerdigungen schaffen soll. Zusätzlich entsteht nach der Idee des Pfarrers ein Sammelgrab, wo künftig die Gebeine aufgelassener Gräber bestattet werden sollen. Dort sollen auch Verstorbene von anderen Konfessionen Platz finden. Gleichzeitig werden fünf Parkplätze für Besucher errichtet. Die Realisierung der Friedhofser-

weiterung erfolgt in zwei Bauabschnitten. Das Projekt wurde im März eingereicht und soll im Herbst 2017 fertiggestellt sein.

## Zukunftsprojekte

Auch wenn die Finanzen der Gemeinde Pians zuletzt knapp bemessen waren, möchte Dorfcchef Bonelli in nächster Zukunft wichtige Infrastrukturmaßnahmen angehen. Dazu gehören ein Hochwasserschutzprojekt beim Lattenbach sowie die Entwicklung eines neuen Siedlungsgebietes. „Wir erstellen derzeit ein neues Raumordnungskonzept. Hinter dem Fußballplatz möchten wir gerne ein Wohnbauprojekt realisieren, um jungen Einheimischen leistbares Wohnen für die Zukunft zu garantieren. Außerdem ist derzeit ein gemeinsames Trinkwasserkraftwerk mit der Nachbargemeinde Tobadill in der Projektphase. Und darüber hinaus soll der Radweg ausgebaut werden, der einerseits den Tourismus ankurbelt, andererseits aber auch sportlichen Pendlern das Radfahren nach Landeck attraktiver machen soll“, verrät der Bürgermeister. (me)

# Tobadill träumt von einem Haus der Vereine

Projektstudie erhebt Machbarkeit für die Errichtung eines zeitgemäßen Gemeindezentrums

Die 530-Seelen-Gemeinde Tobadill ist ein wachsendes Dorf. Bürgermeister Martin Auer freut sich über ein reges Vereinsleben in den Bereichen Sport, Kultur und Landwirtschaft. Derzeit basteln die Dorfverantwortlichen an einem Gemeindezentrum, das vor allem den Vereinen neue Heimstätten schaffen soll.

„Wir planen im Moment gemeinsam mit der Abteilung für Dorferneuerung im Land Tirol und dem für Gemeinden zuständigen Landesrat Johannes Tratter eine Totalsanierung unseres Gemeindezentrums. Es geht uns dabei nicht um neue Räumlichkeiten für die Verwaltung. Vielmehr sollen unsere Vereine zeitgemäße Unterkünfte bekommen. Angedacht sind in

diesem Zuge ein Probelokal für die Musikanten, eine neue Feuerwehrhalle sowie Räume für den Skiklub, die Jungbauern und andere örtliche Institutionen“, be-

richtet Dorfcchef Martin Auer. Stolz ist der Tobadiller Bürgermeister vor allem auf die rege Jugendarbeit in seinem Ort. „Auf unserem Fußballplatz trainieren

mehr als 40 Kinder zwei Mal pro Woche. Beim Rotecklift haben heuer beim Dorfskirennen 90 Kinder mitgemacht. Und auch im Musikwesen sind wir für die Größe unseres Ortes ein Vorzeigemodell. Zusammen mit der Musikkapelle, einer kleinen Musikformation und einer eigenen Jugendgruppe verfügt Tobadill über drei Kapellen“, freut sich Auer.

## Neuer Wohnraum

Im kinderreichen Dorf will der neue Bürgermeister die Grundvoraussetzungen schaffen, damit die einheimische Jugend auch in Zukunft die hohe Lebensqualität des Bergdorfes genießen kann. So wird derzeit im Ortsteil Bichl eine Siedlungserweiterung geplant. (me)



Im Bereich des bestehenden Gemeindehauses läuft derzeit eine Projektstudie zur Realisierung eines Hauses für Vereine.

Foto: Eiter







**TISCHLER TILG**

Ihr Partner für Fenster, Türen, Sonnenschutz, Ganzglas  
in 6491 Schönwies, Tel.: 05418/5107, [www.tilg.at](http://www.tilg.at)

**Internorm®  
Fachhändler**



QUALITÄTS  
HANDWERK  
TIROL  
GEPRÜFT

# Der Spezialist in Sachen Fenster

**Die Tischlerei Tilg ist seit mehr als 25 Jahren Hauptpartner von Internorm**

Gegründet im Jahr 1963 von Franz Tilg, hat sich die Schönwieser Tischlerei mit der Übernahme durch Arthur und Verena Tilg im Jahr 1990 hauptsächlich dem

komplexen Bereich Fenster verschrieben. Dank der engen Zusammenarbeit mit Internorm, dem wohl innovativsten Hersteller der letzten Jahrzehnte, immer am Puls der Zeit, konnte Visionär Arthur Tilg dabei sein Faible und seine Akribie für Energetik und Detailgenauigkeit ausleben. Wie sehr sich in dieser Zeit die Ansprüche geändert haben, zeigt alleine der Umstand, dass vor noch wenigen Jahrzehnten praktisch eine Glasscheibe gekauft wurde, deren Wert damals noch als k-Wert angegeben wurde. Mittlerweile hat sich längst der Wärmedurchgangskoeffizient U<sub>W</sub> für das gesamte Bauteil Fenster durchgesetzt, der natürlich viel aussagekräftiger ist, obwohl auch hier der Experte einmahnt. „Vorsicht“, sagt Arthur Tilg, „es herrscht immer noch der Irrglaube vor, ein

hochwertiges Fenster und eine ebensolche Fassade würden automatisch auch einen sehr guten Gesamtdämmwert erbringen. Dem ist aber überhaupt nicht so“, so der Fachmann, der sich als Bindeglied zwischen Industrie und Endkunde sieht und aufgrund seiner langjährigen Erfahrung zu den gefragtesten Beratern des Oberlandes zählt.

## Individuelle Lösungen gefragt

So wie kaum ein Haus dem anderen gleicht, so unterschiedlich sind auch die Anforderungen an die Fenster. Es sind -zig Komponenten, die genau aufeinander abgestimmt sein müssen, wenn neben dem fachgerechten Einbau auch das Gesamtpaket bis hin zu Sonnen- und Insektenschutz sowie Fensterbank stimmen sollte. Andererseits sind gerade in Bezug auf Luftdichtheit der modernen Bauhüllen wiederum maßgeschneiderte Be- und Entlüftungslösungen gefragt. Deshalb kommt bei Sanierungen mittlerweile jenes Modell zum Einsatz, das, eingebaut in den Fensterstock, für einen stufenlos regelbaren Luftaustausch sorgt. Andere High-Tech-



**DER FÜHRENDE SPEZIALIST  
IM RECHTSSCHUTZ**

[www.das.at](http://www.das.at)



- ▲ Bearbeitungsservice
- ▲ Böden
- ▲ Furniere
- ▲ Holzbau
- ▲ Platten
- ▲ Schnittholz/Wertholz
- ▲ Sperrholz
- ▲ Terrassenholz
- ▲ Türen



**J. u. A. FRISCHEIS**

[www.frischeis.at](http://www.frischeis.at)

**HOLZ IST UNSRE WELT**



**jobtop**  
GANZE ARBEIT

Herzograd 36 | A-4300 St. Valentin  
+43 7435/50200-0 | [office@jobtop.at](mailto:office@jobtop.at)  
[www.jobtop.at](http://www.jobtop.at)



**Bei finanziellen  
Angelegenheiten  
vertraut die  
Tischlerei Tilg auf  
die Raiffeisenbank  
Oberland!**





Fotos: Gerhard Tilg, null0815.at

Produkte verfügen über einen integrierten Sonnenschutz oder eine Photovoltaikblende zur Stromgewinnung.

### Modelle zum Anschauen

Weil der Einbau eines Fensters ein so entscheidender Faktor ist, hat die Tischlerei Tilg in ihrem Schau- raum Modelle aufgestellt, welche die Einbindung der Fensterele- mente, heute durchwegs im Pas-

sivhausstandard und entweder in Kunststoff- oder Holz-/Alu- aus- führung, in die verschiedensten

# Internorm®

Fassadenarten veranschaulicht. Denn natürlich garantiert nur eine fachgerechte Ausführung auch wirklich Wärmebrückenfreiheit. Dies entspricht dem zukunftsge- richteten Verhalten des Käufers,

der eine wartungsfreie sowie ener- gietechnisch optimale Lösung an- strebt. Die Tischlerei Tilg mit den beiden Chefleuten ist Arbeitgeber für durchschnittlich 12 Mitarbei- ter, in Stoßzeiten sogar für 20.



Versicherungsbüro Oberland

**Harald Wechner**

Hirtenstraße 23,  
6500 Landeck

mail: harald.wechner@uniqa.at  
mobil: 0664/3407137

Wir bedanken uns bei unserem  
Partner **Tischlerei Tilg**  
für die langjährige hervorragende  
Zusammenarbeit!

**MASSIVHAUS** GMBH

Planung Generalunternehmen Bauträger

[www.massiv-haus.at](http://www.massiv-haus.at)

**schlotterer**  
Lichte, Luft und Schallraum

Tageslicht-Raffstore **RETROLux**

Hitze raus, Tageslicht rein.

Der Raffstore **RETROLux** hält die Hitze draußen und lenkt das Tageslicht blendfrei, über die Decke, tief in den Raum. Das **spart Kosten** für Kühlung und Beleuchtung.

[www.schlotterer.at](http://www.schlotterer.at)



# Großes Kino in Eichholz

Sabine und Roland Schütz bauten in Hanglage ein ganz besonderes Haus



Am Ortseingang des Weilers Eichholz entstand das neue Haus der Familie Schütz. Einer der obersten Gebäudeteile ist die Garage.

Anders als in der bekannten österreichischen Filmkomödie *Hinterholz 8* wurden in Eichholz in der Gemeinde Fließ Nägel mit Köpfen gemacht. So vergingen vom Aushub bis zum Einzug in das alles andere als einfache Projekt gerade einmal sechs Monate. Der Ablauf gestaltete sich friktionsfrei, weshalb im ersten Haus des Weilers nun auch ganz gemütlich in einem eigenen Raum **Kinofeeling** genossen werden kann.

„Då tia miar ins ålli gmiatli iafläscha!“ – Wenn Roland Schütz von seinem Kinoraum spricht, leuchten die Augen. Das Filmeschauen sei eine Leidenschaft von seiner Frau und ihm, erzählt der Inhaber einer Landecker KFZ-Werkstätte, und so hätten sie sich den Beamer bereits seit Längerem angeschafft gehabt. Klar, dass die Liebhaberei zu den bewegten Bildern auch im Neubau Entsprechung finden musste. Und so gibt es im Parterre des Hauses – gleich rechts neben

## GABLBAU GMBH

www.gabl-bau.at



**Wir übernehmen**

**| ROHBAUTEN**

**| UMBAUTEN**

**| SANIERUNGEN**

**von sämtlichen Werken und planen auch Ihren WEINKELLER!**

**Damit Sie nur einen Ansprechpartner haben!**

**GF Herbert Gabl | Tel. 0664 88 90 5600**

**6521 Fließ | Dorf 209 | office@gabl-bau.at**



Das System der „Bewehrten Erde“ erlaubte eine Böschungneigung von 80°





Im Wohnzimmer wurde wie in anderen Räumen auch teilweise die Betonwand als Gestaltungselement belassen (li.).

dem Eingang – nun einen eigenen Vorführraum. Die Wände sind grau und schwarz getönt, die Vorhänge entsprechen denen eines richtigen Kinos. „Auch unsere Gäste sind nach dem Aufsetzen der 3D-Brillen meist ganz begeistert“, freuen sich die beiden Bauherren über diese Besonderheit in ihrer neuen Heimat. Nähert man sich dem Neubau auf der Straße nach Eichholz, dann glaubt man zunächst, lediglich eine Garage vor sich zu haben. Niemals würde man vermuten, dass es sich bei dem Gebäude um ein zweistöckiges Anwesen handelt, das in dieser steilen Hanglage auch noch einige ebene Flächen rundherum aufweist. Ermöglicht wurde Letzteres durch das Verfahren der „Bewehrten Erde“. Dabei werden Netze und Gitter in lageweise verdichtete Schichten eingearbeitet, was einen steileren Böschungswinkel als etwa bei aus Natursteinen geschichteten Mauern mit sich bringt. Im gegenständlichen Fall wurden diese an manchen Stellen sogar an die fünfeinhalb Meter hoch aufgetürmt.

### Keine leichte Aufgabe

Gerade einmal 280 Quadratmeter Grundfläche, die sich dazu noch

in einer extremen Lage befinden – man kann sich vorstellen, dass die planerischen Herausforderungen recht groß gewesen sein müssen. Roland Schütz verbiss sich aber geradezu in die Aufgabe und zeichnete den ersten Rohentwurf auch selbst. Besonders die Anzahl der Auto-Stellplätze hat es ihm dabei angetan. Er sagte sich, das Problem müsse auch ohne weiteren Grundzukauf lösbar sein, was schließlich auch dank der Unterstützung des Planers Hannes Erhart von der *BauBox* in die Tat umgesetzt werden konnte. Natürlich warf ob der Hanglage auch die Bauausführung einige Fragen auf. Sabine Schütz erinnert sich, wie einige Baufirmen sich lieber zurückzogen, als das heiße Eisen anzufassen. „Da hatten einige offensichtlich Muffensausen“, sagt sie. Es blieb schließlich Herbert Gabl(-Bau) vorbehalten, die Sache energisch anzugehen und zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber auszuführen. Aus statischen Gründen wurde der gesamte Bau in Betonbauweise ausgeführt. Gut, dass auch an den Einbau einer automatischen Lüftungsanlage gedacht wurde – somit war selbst nach der äußerst kurzen Austrock-

Lieferung und Montage von INTERNORM Kunststoff-Alu-Fenster, Sonnenschutz und Innentüren



**TISCHLER TILG**

**Internorm®  
Fachhändler**



Ihr Partner für Fenster, Türen, Sonnenschutz, Ganzglas  
in 6491 Schönwies, Tel.: 05418/5107, [www.tilg.at](http://www.tilg.at)



In der Küche: Hochglanzdekor, große Fliesen in Sandsteinoptik, Altholzoptik-Vertäfelung und ein ausziehbarer Metalltisch. Hier fühlen sich Roland und Sabine wohl.

Möchten auch Sie Ihr Haus  
kostenlos in einer der nächsten  
impuls-Ausgaben präsentieren?  
Dann melden Sie sich bei uns!  
Wir freuen uns über Ihre  
Kontaktaufnahme unter  
05262 67491-27.



Versicherungsbüro Oberland

**Harald Wechner**

Flirstraße 23  
6500 Landeck

mail: [harald.wechner@uniqa.at](mailto:harald.wechner@uniqa.at)  
mobil: 0664/3407137

Denk für andere  
nur ein HAUS, für  
dich die ganze WELT.





Im Schlafzimmer sorgen mehrere Traumfänger für gute Träume. Im angrenzenden Bad bewiesen die Bauherren ebenfalls Mut für ein außergewöhnliches Design.



nungszeit kein einziger Tropfen Kondensat an den Fenstern oder sonstwo zu bemerken. „Überhaupt haben wir mit allen Firmen viel Glück gehabt“, ist das Bauherrenpaar für die Unterstützung und Beratung äußerst dankbar.

### Persönliche Vorlieben

„Uns waren hohe Räume und große Fenster wichtig“, erklärt das Ehepaar Schütz. Auch sollten die Fenster im Wohnbereich in Holz-

Alu und in den anderen Räumlichkeiten in Kunststoff-Alu ausgeführt sein. Kein Problem für den Fensterspezialisten Tilg, der auch für die Lieferung der Türen verantwortlich zeichnete. Die Beschattung sollte jeweils außen angebracht sein und das Wohnfeeling wie in einem Wintergarten sein – so die weiteren Intentionen der Bauherren. „Keinesfalls wollten wir ein ‚Sandwichgefühl‘ oder wohnen wie in einem Keller.“

Im Parterre findet sich neben der Doppelgarage das erwähnte Kino, eine kleine Terrasse und ein Abstellraum, der mittlerweile bereits zu einer Garderobe umfunktionierte wurde. Im Untergeschoss, von dem aus man einen herrlichen Blick genießt, etwa auf das Kirchlein von Hochgallmigg auf der anderen Talseite, finden sich neben den üblichen Räumen auch ein Klo für die fünf durchwegs edlen Katzen. Im Technikraum steht

eine Luft-Wärmepumpe mit einem hervorragenden Effizienzkoeffizienten. Die Montage einer PV-Anlage ist geplant. Von dem allen hat die Filmfigur *Herbert Krcal* in *Hinterholz 8* nur träumen können. In Eichholz scheint hingegen alles stimmiger. Da ist der Boden im Wohnzimmer wie als Anspielung an den Weilernamen, der sich von Laubbäumen herleitet, aus – wie könnte es anders sein – Eiche. Großes Kino! (best)



Das Kino ist mit einem leistungsstarken Beamer ausgestattet. Der Leguan hat einen eigenen kleinen Raum bekommen. Insgesamt hat das Paar fünf edle Katzen.



**Bauspenglerei**  
**Dachsanierung**  
**Dacheindeckung**  
**Fassadenverkleidung**  
**Bauwerksabdichtung**

Industriezone 38b  
A-6460 Imst

Mobil: 0664-4660905  
Fax: 05412-64388  
Mail: [info@spenglerei-mp.at](mailto:info@spenglerei-mp.at)

**SPENGLEREI**  
Michael Pilhak

[www.spenglerei-mp.at](http://www.spenglerei-mp.at)



**HYPO TIROL BANK AG**  
**Geschäftsstelle Landeck**  
Malser Straße 11  
6500 Landeck  
T. +43 (0) 50700-1800  
[hypo.landeck@hypotiroil.com](mailto:hypo.landeck@hypotiroil.com)  
[www.hypotiroil.com](http://www.hypotiroil.com)



**HYPO TIROL BANK**  
Unsere Landesbank





# Gebrüder Nagele – die Spezialisten für Erd- und Teichbau

## Betrieb aus Ötztal-Bahnhof wird von Alexander und Christian Nagele geleitet

Im Jahr 2009 wurden die beiden Einzelunternehmen der Brüder Alexander und Christian Nagele zur *Gebrüder Nagele GMBH* zusammengeschlossen. Seitdem kümmern sich die beiden Chefs und die mittlerweile acht bestens geschulten Mitarbeiter um das Wohlergehen der Auftraggeber, indem sie die anstehenden Arbeiten zur besten Zufriedenheit aller abwickeln. Alexander Nagele hat den Part des technischen Leiters inne, der die innerbetriebliche Werkstatt leitet und Reparaturen durchführt, während Christian Nagele das Büro leitet und sich um das Erstellen von Angeboten oder die Faktura kümmert. Jeder der anderen Mitarbeiter ist für einen speziellen Teilbereich des Arbeitsablaufes besonders geschult, weshalb unterm Strich maßgeschneiderte Lösungen für jedes erdenkliche Projekt geliefert werden können. Ermöglicht wird dieser hohe Standard freilich auch durch den Einsatz von modernen Maschinen, von denen insgesamt zehn zur Verfügung stehen. Die Palette reicht bei den Baggern und den LKWs vom 5- bis zum 30-Tonnen-Segment.

### Erdbau

Beim Erdbau gibt es ebenfalls eine breite Angebotspalette. Sie reicht vom Grundaushub und den Hinterfüllungsarbeiten beim privaten Häuslbauer bis hin zu Großbaustellen im Tiefbau. Durchgeführt werden:

- Aushub- und Abbrucharbeiten
- Kabel- und Leitungsbau
- Wasserbau
- Wegebau
- Steinmauern
- Außenanlagen
- Asphaltierung
- **Felsfräsarbeiten**

### Teichbau

Wer träumt nicht von seiner persönlichen Wellnessoase im eigenen Garten, die passgenau den individuellen Wünschen und Bedürfnissen entspricht? Die Gebrüder Nagele lassen diesen Traum Wirklichkeit werden! Sie haben sich auch auf die Errichtung von eindrucksvollen Teichlandschaften spezialisiert, die mit viel Feingefühl, Liebe zum Detail und Kreativität handwerklich erstklassig umgesetzt werden.

ERDBAU - TRANSPORTE

**gebrüder nagele** GMBH

6430 Ötztal-Bahnhof · Sandbichlweg 5  
Tel. 0676 / 4867743 · Tel. 0676 / 52 82 200  
office@gebrueder-nagele.at  
www.gebrueder-nagele.at



# B. NAGELE

**MAURER+WALLNÖFER**

baumeister  
zimmermeister  
bauwarenhandel

a - 6430 ötztal-bahnhof  
industriestraße 2  
tel 05266 / 8911-0  
fax 05266 / 8911-24  
office@mw.co.at

www.mw.co.at

**randolf**  
Larissa Randolf  
Versichern | Finanzieren | Veranlagen

Angerweg 6a/5, A-6424 Silz  
mobil: +43(0)664 40 47 153  
fax: +43(0)5263 510 65  
mail: mail@larissa-randolf.com  
web: www.larissa-randolf.com  
skype: larissa.randolf

**NATURSTEIN WEST**

**NW**



**BEKLEIDUNG • KINDERSCHUHE • ZELTE  
BIKEWEAR • RADHELM • SCHLAFSÄCKE**



**ALLES 1/2 PREIS\***

**DER Sport-Markt®**

\*ausgenommen Artikel der Marke 1803

**FÜSSEN, Schäfflerstr. 17 • Mo.- Sa. 9 - 19 Uhr**

ALPINA

uvex

SALEWA

ICAPARK

CMP

VAUDE

2117®  
DE FUSSEN

eider

adidas

asics

Reebok

## Abenteuer & Spaß bei jedem Wetter

In- und Outdoor Parcours • 230m ZipLine



- für Kinder & Erwachsene
- Kinder klettern selbstständig
- mit permanenter Sicherung
- ab 1,30m Körpergröße
- Mo. - Sa. 8.30 bis 19.00 Uhr

**HOCHSEILGARTEN FÜSSEN**  
im **VAUDE-OUTLET**

[www.hochseilgarten-fuessen.de](http://www.hochseilgarten-fuessen.de) • Tel. 08362 - 300 4220  
Schäfflerstr. 19b • 1km von der Autobahnausfahrt Füssen

